



Bericht

der Landesregierung

Situation der Außenhandelswirtschaft

Drucksache 15/ 522

Federführend ist Minister für Wirtschaft, Technologie und Verkehr

Situation der Außenhandelswirtschaft in Schleswig-Holstein

**Bericht der Landesregierung
März 2001**

Außenwirtschaft – Basis für den Standort

*Globalisierung
als Chance*

Der Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein hat die Globalisierung der Weltwirtschaft als Chance genutzt. Die Exportquote ist in den letzten zehn Jahren deutlich gestiegen. Das Ziel der schleswig-holsteinischen Wirtschaftspolitik ist es, mit der Exportquote zum Bundesdurchschnitt aufzuschließen. Das ist aus mehreren Gründen ein ehrgeiziges Ziel:

- ? In der deutschen Exportstatistik besonders herausragende Branchen wie etwa die Automobilindustrie sind in Schleswig-Holstein nicht vertreten.
- ? Schleswig-Holstein ist ein überdurchschnittlich ausgeprägter Dienstleistungsstandort. Dessen außenwirtschaftliche Verflechtung wird bisher nicht erfasst.
- ? In der Exportquote spiegelt sich nur das Verarbeitende Gewerbe wieder, das in Schleswig-Holstein unter Durchschnitt vertreten ist. Gleichwohl eine durchschnittliche Exportquote zu erzielen, bedeutet für Schleswig-Holstein überdurchschnittliche Leistung.

Schleswig-Holstein hat das Potenzial zu dieser überdurchschnittlichen Leistung unter Beweis gestellt.

- ? Die Wirtschaft des Landes hat die Exportquote überproportional erhöht, obwohl sie Massen-Ausfuhrprodukte wie Autos nicht herstellt.
- ? Sie hat ihren Anteil an den Gesamtausfuhren Deutschlands gegenüber 1990 erhöhen können, obwohl die neuen Bundesländer hinzu gekommen und wirtschaftlich massiv gefördert worden sind.
- ? Sie nutzt ihren Standortvorteil zwischen Westeuropa sowie Nord- und Nordosteuropa, wie die überdurchschnittlichen Exportanteile gegenüber Polen, dem Baltikum und Russland deutlich zeigen.

*Wegbereiter
für kleinere Un-
ternehmen*

Die Außenwirtschaftspolitik der Landesregierung hat in der Vergangenheit der Tatsache Rechnung getragen, dass die großen Unternehmen ihren Weg auf die Auslandsmärkte selbst finden, die im Lande vorherrschenden kleinen und mittleren Unternehmen ihre Potenziale jedoch oftmals nur mit öffentlicher Unterstützung erschließen können. Das wichtigste Instrument ist die Kontakthanbahnung über Messebeteiligung, die das Land fördert, und über Delegationsreisen, die die Landesregierung als „Türöffner“ in wichtigen Zielregionen organisiert.

Die künftige Außenwirtschaftspolitik der Landesregierung geht von diesen Eckpunkten aus:

- ? Zugangshilfen und Kontakte für Unternehmen in Zielregionen schleswig-holsteinischen Exports sind nach wie vor die wichtigsten Instrumente einer Landeswirtschaftspolitik, die eine zunehmende internationale Verflechtung der heimischen Wirtschaft nicht nur hinnimmt, sondern als Chance für Wachstum und Beschäftigung im Lande selbst fördert – auch bei den kleineren Unternehmen.
- ? Eine sorgfältige Analyse der Exportbeziehungen zeigt, dass in nächster Zeit eine regionale Konzentration dieser Bemühungen auf den Ostseeraum, Ostasien und Nordamerika sinnvoll ist. In Amerika ist das Potenzial bisher unter Durchschnitt genutzt. Der relative schleswig-holsteinische Exportboom im asiatischen Raum bedarf, auch auf Grund der kulturellen Besonderheiten, weiter der politisch-persönlichen Flankierung. Und die Ostsee als Zentrum einer europäischen Wachstumsregion ist aus geostrategischen Gründen ohnehin das bevorzugte Feld schleswig-holsteinischer Auslandsaktivität. Daneben bleiben die EU-Länder auch künftig eine wichtige Zielregion der Außenwirtschaftspolitik.
- ? Die Globalisierung von wirtschaftlichen Aktivitäten und Entscheidungen legt eine stärkere Verzahnung von Ansiedlungs- und Außenwirtschaftspolitik im Sinne einer integrierten Standortpolitik nahe. Außenwirtschaftsbeziehungen sollten künftig noch mehr als bisher auch zu Ansiedlungen von Unternehmen in Schleswig-Holstein genutzt werden.
- ? Dabei rückt auch die Frage wechselseitig grenzüberschreitender Kapitalbeteiligungen stärker in den Blickpunkt. Es kommt es zunehmend darauf an, Standortbindungen zu schaffen, die bei Restrukturierungsentscheidungen international tätiger Unternehmen Schleswig-Holstein einen Bonus geben.

Schleswig-Holsteins Wirtschaft holt im Ausland auf

Ausfuhren
seit 1980
verdreifacht

Der Außenhandel in Schleswig-Holstein hat sich in den vergangenen 20 Jahren stürmisch entwickelt. Der Wert der ausgeführten Güter hat sich von 1980 bis 1999 um 214 Prozent gesteigert, während der deutsche Export insgesamt um 185 Prozent zugenommen hat. Ausfuhrzahlen für das gesamte Jahr 2000 liegen noch nicht vor.

Anteil am
deutschen Export
gestiegen

Der zunehmende Auslandserfolg schleswig-holsteinischer Unternehmen zeigt sich auch im gestiegenen Anteil am deutschen Export insgesamt: Er nahm von 1,7 Prozent im Jahre 1970 auf 2,0 Prozent im Jahre 1999 zu. Daraus kann eine gestärkte Wettbewerbsfähigkeit Schleswig-Holsteins abgelesen werden, zumal die neuen Bundesländer hinzugekommen und auf dem Weltmarkt aktiv sind.

Exportquote
holt gegenüber
dem Bund auf

Die schleswig-holsteinische Wirtschaft holt auf den Auslandsmärkten gegenüber der deutschen Wirtschaft insgesamt auf. Schleswig-holsteinische Unternehmen fallen unter dem zunehmenden Wettbewerbsdruck der Globalisierung nicht zurück, sondern sie profitieren im Durchschnitt von der zunehmenden internationalen Wirtschaftsverflechtung überproportional. Die Exportquote Schleswig-Holsteins – der Auslandsanteil vom Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes – hat sich seit 1980 bis 2000 auf 32,5 Prozent rund verdoppelt. Der Bund legte im selben Zeitraum rund 50 Prozent zu und erreichte zuletzt eine Exportquote von 36,3 Prozent (s. Tabelle 16/Anhang 3).

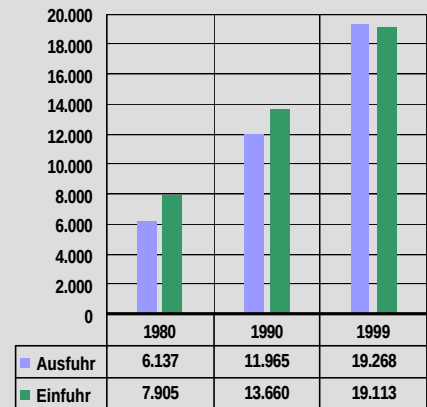
Strukturwandel
bringt Produkte
für den Weltmarkt

Die Entwicklung der Exportquote spiegelt auch den Strukturwandel der schleswig-holsteinischen Wirtschaft wieder. Sie produziert zunehmend hochwertige Güter, die auf den internationalen Märkten gefragt und konkurrenzfähig sind. Dazu tragen insbesondere eine Reihe von mittelständischen „Konzernen“ bei, die auf ihren Spezialgebieten Weltmarktführer sind.

Sie produzieren inzwischen in vielen Ländern, so dass deren Leistung im Ausland zu einem steigenden Anteil in die Exportquote nicht mehr eingeht, aber zu Wachstum und Beschäftigung am Heimatstandort Schleswig-Holstein beiträgt. Auch High-Tech-Start-Ups sind mit technologischen Problemlösungen zunehmend auf dem Weltmarkt vertreten.

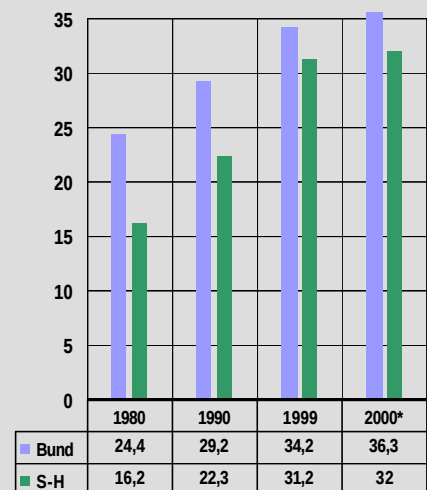
Ausfuhr überholt Einfuhr

Im- und Exporte Schleswig-Holstein in Millionen D-Mark



Exportquote verringert Rückstand

Auslands- zu Gesamtumsatz Verarbeitendes Gewerbes in %



*= vorläufig

Alle Schaubilder in diesem Teil beruhen auf den Tabellen im Anhang 3. Es gelten die dortigen Quellenangaben und methodischen Hinweise.

Europa: Exportadresse Nr.1 – vor Asien und Amerika

Europa größter Absatzmarkt

Europa ist mit Abstand der größte Absatzmarkt für Exporte aus Schleswig-Holstein. Asien und Amerika folgen auf dem zweiten und dritten Platz. Afrika und Ozeanien (Australien und Neuseeland) spielen bisher keine nennenswerte Rolle im Export schleswig-holsteinischer Unternehmen (s. Tabelle 2/Anhang 3).

Die Ausfuhren nach Europa stiegen von 1990 bis 1999 um 45,3 Prozent. Bei einer Zunahme der schleswig-holsteinischen Exporte um insgesamt 61 Prozent fiel der Europa-Anteil jedoch von 73,7 auf 66,5 Prozent.

Größte Dynamik im Asien-Export

Die Absatzregion Asien liegt unverändert auf dem zweiten Platz. Sie erwies sich jedoch als besonders dynamisch. Die Ausfuhren in diese Region verdoppelten sich von 1990 bis 1999 ungefähr im absoluten Wert und erhöhten ihren Anteil am schleswig-holsteinischen Export um 4 Punkte von 14 auf 18 Prozent.

Der Anteil Schleswig-Holsteins am Asien-Export der deutschen Wirtschaft insgesamt stieg von 2,7 um 0,9 Punkte auf 3,6 Prozent. Schleswig-Holstein hat damit im Vergleich zu seinem Anteil am deutschen Gesamtexport (zwei Prozent) eine überdurchschnittliche Position in Asien erworben.

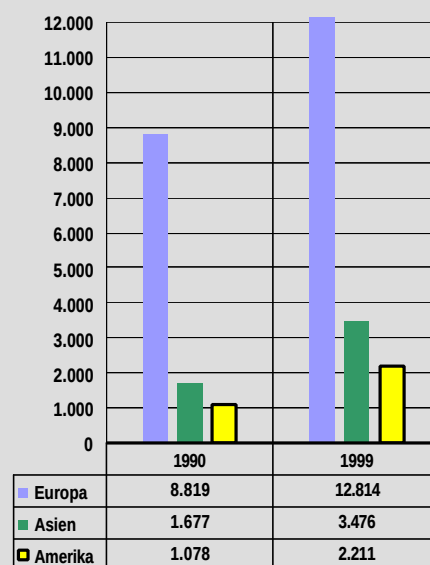
Wichtigstes Exportland ist China mit einem Länder-Anteil am schleswig-holsteinischen Asienexport von 2,4 Prozent in 1990 und 3,1 Prozent in 1999. Japan dagegen stagniert als Absatzland in Asien im Zehn-Jahres-Vergleich für Deutschland insgesamt und gleichermaßen für Schleswig-Holstein.

Auch Amerika-Export legt zu

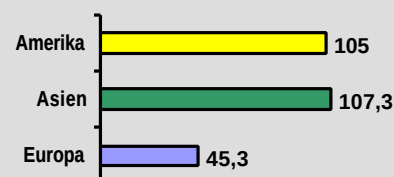
Amerika nimmt nach wie vor den 3. Rang ein bei den Exportabsätzen aus Schleswig-Holstein. Absolut hat sich die Ausfuhr in diese Region (USA, Kanada, Mittel- und Südamerika und Karibik) zwar ebenfalls in etwa verdoppelt. Aber der Anteil an den Schleswig-Holstein-Exporten hat sich lediglich um 2,5 Punkte auf 11,5 Prozent erhöht. Der schleswig-holsteinische Anteil am deutschen Amerika-Export ist von 1,7 auf 1,6 Prozent zurückgegangen.

Der Export nach USA hat zwar um rund 68 Prozent zugenommen. Aber sein Anteil an der Ausfuhr insgesamt ist von 5,5 auf 5,8 Prozent nur geringfügig gestiegen. Hier dürfte noch ein erhebliches Entwicklungspotenzial liegen.

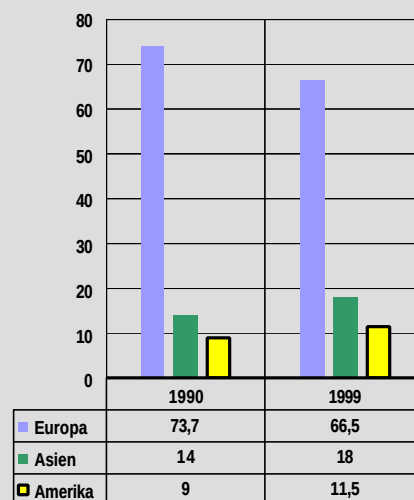
Die drei wichtigsten Exportregionen
Exporte Schleswig-Holstein in Millionen D-Mark



Asien-Export erzielte größte Zuwachsrate
Exporte nach Europa, Asien, Amerika 1999 in % von 1990



Asien-Anteil wuchs am stärksten
Exporte nach Europa, Asien, Amerika in % der Gesamtausfuhr



Exporttrends in Europa: Östliche Ostsee legt kräftig zu

In Europa sind die EU-Mitgliedstaaten mit einem Anteil an den Gesamtausfuhren von knapp 52 Prozent nach wie vor mit Abstand die wichtigsten Handelspartner. Relativ schwankte ihre Bedeutung allerdings. Nach einem Rückgang in der ersten Hälfte des Jahrzehnts und einem Wiederanstieg in den Folgejahren (Höhepunkt 1998: 56,8 Prozent) fiel der Anteil an den Gesamtausfuhren erneut auf das Niveau von 1990 zurück. Der Zuwachs der Ausfuhren seit 1990 liegt trotz der EU-Erweiterung im Jahre 1995 nur knapp über der Zunahme der Exporte insgesamt. Beachtlich ist die Entwicklung der Lieferungen in die mittel- und osteuropäischen Länder, die – auf niedriger Basis - insgesamt einen Zuwachs von etwa 145 Prozent verzeichnen. Damit konnten sie ihren Anteil an den gesamten Lieferungen von 4,4 auf 6,8 Prozent deutlich erhöhen.

EU-Anteil rückläufig, Osteuropa holt auf

Differenzierte Entwicklungen zeigt der Ostseeraum, der seit etwa zehn Jahren ein Schwerpunkt der grenzüberschreitenden politischen Aktivitäten und Planungen des Landes ist. Die Ausfuhren in die Region insgesamt haben im Beobachtungszeitraum mit rund 55 Prozent nur unterdurchschnittlich zugenommen. Die vier skandinavischen Länder weisen geringe Zuwächse und abnehmende Anteile am schleswig-holsteinischen Export auf. Dagegen hat Polen 170 Prozent zugelegt, wenn auch der Anteil an den Gesamtausfuhren mit 2,3 Prozent noch niedrig ist. Auch die baltischen Staaten haben seit Beginn der Erfassung im Jahre 1992 beachtliche Zuwächse und Anteilsgewinne erzielen können (s. [Tabelle 4/Anhang 3](#)).

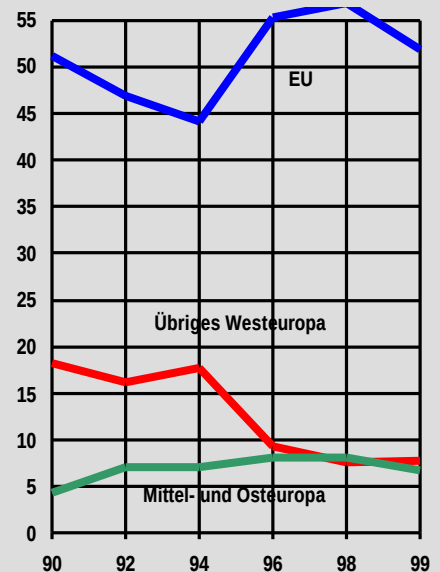
Skandinavien fällt relativ zurück, Baltikum legt zu

In den letzten Monaten ist wiederholt die Idee diskutiert worden, die Anrainerstaaten der Nordsee zu einer Region zusammen zu fassen und gemeinsame politische Zielsetzungen anzustreben. Bisher gibt es keine einheitlich akzeptierte Länderkulisse für den „Nordseeraum“. Wenn man jedoch die Anrainerstaaten Niederlande, Großbritannien, Irland, Dänemark, Island und Norwegen zu Grunde legt, ergibt sich von 1990 bis 1999 eine vergleichsweise verhaltene Steigerung der Ausfuhren um rund 41 Prozent. Der Anteil dieses Nordseeraumes an den Exporten insgesamt ist im gleichen Zeitraum von 28,2 auf 24,6 Prozent gefallen (s. [Tabelle 5/Anhang 3](#)).

Nordseeraum nimmt ein Viertel auf

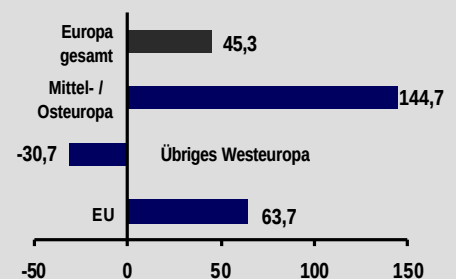
EU dominiert bei sinkendem Anteil

Europa-Exporte nach Regionen in Prozent der Gesamtausfuhr



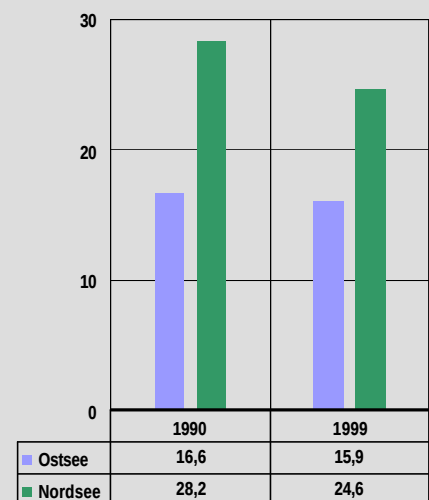
Größte Dynamik: Mittel- und Osteuropa

Europa-Exporte nach Regionen 1999 in % von 1990



Ostsee / Nordsee: Tendenz fallend

Exportanteile Ostsee- und Nordseeraum in % der Gesamtausfuhr



Exportbranchen: Elektro erobert den Spitzenplatz

Exporte werden
hochwertiger

In der Zusammensetzung der Exporte spiegeln zwei Trends den langfristigen Strukturwandel der schleswig-holsteinischen Wirtschaft deutlich wieder: Die gewerbliche Wirtschaft steigerte Umfang und Anteil ihrer Exporte kräftig, während die Ernährungswirtschaft absolut wie relativ rückläufige Ausfuhren verzeichnet. Und die Exporte wurden insgesamt hochwertiger: Fertigwaren, insbesondere Enderzeugnisse, bilden einen immer größeren Anteil, während Rohstoffe und Halbwaren zurück gehen.

Elektrotechnik /
Elektronik auf
Platz eins

Die Exportentwicklung ausgewählter Branchen macht die tiefgreifenden Strukturänderungen und ihre Auswirkungen auf die außenwirtschaftliche Verflechtung besonders deutlich. So hat sich die Wachstumsbranche der elektrotechnische Erzeugnisse – dazu gehören auch Elektronik und Informationstechnologien – von Platz vier im Jahre 1990 an die Spitze der Exportindustrien gesetzt. Sie hat den viele Jahre unangefochten führenden Maschinenbau von Platz eins auf der Liste der erfolgreichsten schleswig-holsteinischen Exportbranchen verdrängt.

Es folgen Maschinenbau (19,9 Prozent) und chemische Erzeugnisse (16,9 Prozent) auf den Plätzen zwei und drei. Fast 60 Prozent der gesamten schleswig-holsteinischen Ausfuhren entfallen auf diese drei bedeutendsten Branchen.

Schiffbau fällt
weiter zurück

Die Werftindustrie hat für die Außenwirtschaft Schleswig-Holsteins an Bedeutung weiter verloren: Der Wirtschaftsbereich Wasserfahrzeuge unterschritt im Zehnjahreszeitraum die Fünf-Prozent-Grenze und fiel noch hinter den Fahrzeugbau zurück, der im Jahre 1999 einen Exportanteil von vier Prozent erzielte.

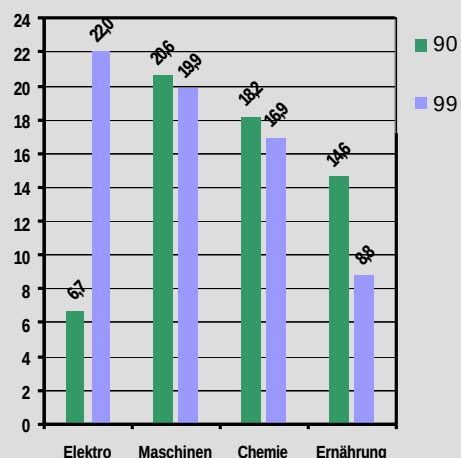
Dienstleistungen
nicht erfasst

Nicht in den Ausfuhrstatistiken erfasst werden die Dienstleistungen, die eine wachsende Rolle in der außenwirtschaftlichen Zusammenarbeit spielen werden. Der Dienstleistungssektor erwirtschaftet in Schleswig-Holstein mittlerweile über 73 Prozent der realen Bruttowertschöpfung und ist damit weit stärker ausgeprägt als im Bundesdurchschnitt. Es ist zu vermuten, dass dieser größte Wirtschaftssektor auch beträchtliche Leistungen exportiert und hier weitere Exportpotenziale aktiviert werden können.

(s. Tabelle 6/Anhang 3)

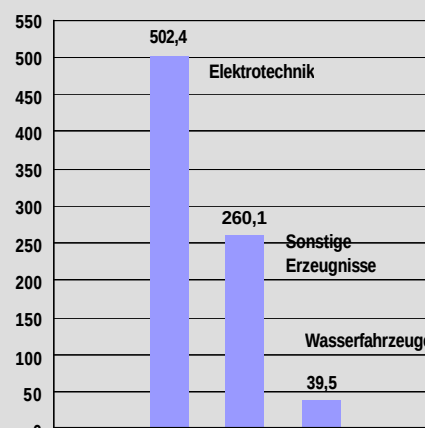
Die vier größten Exportbranchen

Jeweils 1990 und 1999 in Prozent der Gesamtausfuhr



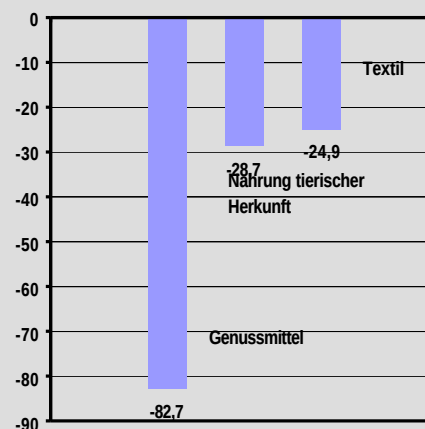
Die drei größten Gewinner

Exportvolumen 1999/1990 in Prozent



Die drei größten Verlierer

Exportvolumen 1999/1990 in Prozent



Export nach Betriebsgrößen: Das Mittelfeld stagniert

*Kleinere Betriebe
verdoppelten
Quote*

Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit weniger als 100 Beschäftigten haben die Exportquoten seit 1990 im Durchschnitt praktisch verdoppelt. Im Jahr 1999 erzielten sie ein Fünftel ihres Gesamtumsatzes im Ausland. Damit hat sich auch für diese Betriebsgröße das Auslandsgeschäft von einer Restgröße zu einem nennenswerten Faktor entwickelt.

*Stagnation bei
den mittleren Be-
trieben*

Für die größeren mittelständischen Betriebe mit 200 bis 500 Beschäftigten trug der Export schon 1990 zu einem Viertel zu ihrem Erfolg bei. Diese Betriebe konnten ihre Exportquote im Zeitablauf zwar halten, jedoch nicht erhöhen. Das deutet darauf hin, dass der nachhaltige Ausbau einer vorhandenen Auslandsposition sie vor besondere Aufgaben stellt, die nicht einfach zu bewältigen sind.

*Großbetriebe vom
Export abhängig*

Die mittelständische Wirtschaft in der hier verwendeten Definition insgesamt, also mit weniger als 500 Beschäftigten, hat mit 21,9 Prozent eine Exportquote erreicht, die die Verflechtung mit ausländischen Märkten und damit die Sicherung dieser Märkte als einen wesentlichen Teil ihrer Geschäftspolitik charakterisiert. Die wenigen Betriebe mit mehr als 500 Beschäftigten setzen inzwischen fast jede zweite Mark im Ausland um, so dass ihre Existenz und damit ihre Arbeitsplätze in erheblichem Maß vom Auslandsengagement abhängig sind (s. [Tabelle 19/Anhang 3](#)).

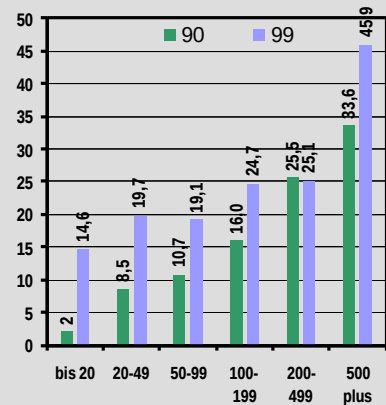
*Betriebe und Be-
schäftigte sinkend*

Diese Entwicklung der Exportaktivitäten erfolgt vor dem Hintergrund einer sinkenden Beschäftigung und einer deutlichen Verschiebung der Betriebsstruktur im schleswig-holsteinischen Verarbeitenden Gewerbe. Im Vergleich 1990 zu 1999 nahm die Zahl der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten durchweg ab, und zwar von 1376 auf 1173. Nur die kleinen Betrieben mit bis zu 20 Beschäftigten nahmen zu - von 236 auf 307. Hier schlägt sich die überdurchschnittliche Gründungsaktivität in Schleswig-Holstein nieder.

Beschäftigt waren im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt im Jahre 1995 153000 Menschen gegenüber 140000 im Jahre 1999. Davon waren 75,2 beziehungsweise 76,4 Prozent in Betrieben tätig, die auch im Ausland Umsatz machen. Die Umsätze insgesamt stiegen im gleichen Zeitraum um knapp fünf auf 53,3 Milliarden Mark.

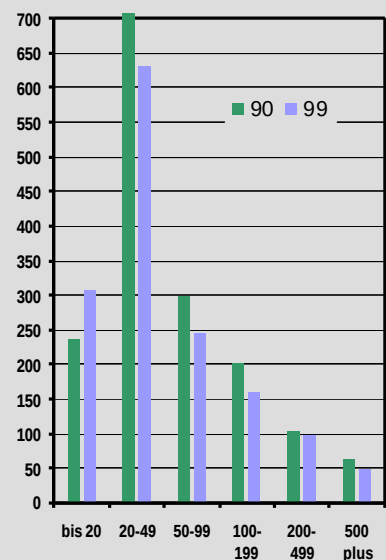
Klein und Groß besonders dynamisch

*Exportquoten 1990 / 1999 im Verarbeitenden Gewerbe
nach Beschäftigten-Größeklassen*



Nur kleine Betriebe haben sich vermehrt

*Betriebszahlen 1990 / 1999 im Verarbeitenden Gewerbe
nach Beschäftigten-Größeklassen*



Direktinvestitionen: Verflechtung mit dem Ausland wächst

Indiz für Standort-
Qualität

Für die mittel- bis langfristige Wirtschaftsentwicklung sind die Direktinvestitionen im Ausland oder aus dem Ausland von besonderem Interesse. Dabei gilt grundsätzlich, dass Direktinvestitionen im Ausland in der Regel den Warenexporten folgen und damit Ausdruck einer Strategie der Marktsicherung sind. Direktinvestitionen aus dem Ausland sind ein Indiz für die Qualität eines Wirtschaftsstandorts, stärken die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft und schaffen per Saldo zusätzliche Arbeitsplätze.

Die ausländischen Direktinvestitionen in Schleswig-Holstein haben sich seit 1990 verzweieinhalbfacht und erreichten im Jahre 1998 einen Bestand von über sieben Milliarden Mark. Die Direktinvestitionen aus Schleswig-Holstein im Ausland haben sich im selben Zeitraum von rund 1,26 Milliarden Mark auf 3,6 Milliarden Mark nahezu verdreifacht.

EU ist die
wichtigste Region

Die intensivste Kapitalverflechtung besteht mit den Ländern der Europäischen Union. Auf sie entfielen 1998 bei den ausländischen Direktinvestitionen in Schleswig-Holstein 63,3 Prozent gegenüber 36,8 Prozent im Jahre 1990. In der umgekehrten Richtung - schleswig-holsteinische Direktinvestitionen im Ausland - ging der Anteil der EU-Länder von 67,3 auf 59 Prozent leicht zurück.

USA auf
Platz 1 im Län-
dervergleich

Im Vergleich der einzelnen Staaten lagen die USA auf Platz eins – sowohl bei den schleswig-holsteinischen Investitionen im Ausland (11,7 Prozent) als auch bei den ausländischen Investitionen in Schleswig-Holstein (20,5 Prozent).

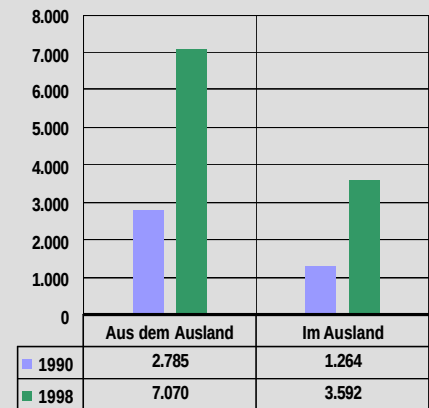
Verarbeitendes
Gewerbe inves-
tiert am stärksten

Im Branchenvergleich ergeben sich unterschiedliche Gewichte. Bei den Direktinvestitionen Schleswig-Holsteins im Ausland hielten Beteiligungsgesellschaften sowie das Kredit- und Versicherungsgewerbe 1998 über 60 Prozent des Bestandes. Größter Auslandsinvestor in Schleswig-Holstein ist dagegen das Verarbeitende Gewerbe. Auf diesen Wirtschaftszweig entfielen gut 50 Prozent der ausländischen Direktinvestitionen.

Zu beachten ist bei der statistischen Auswertung von Direktinvestitionen, dass durch Mindestbeträge für die Meldepflicht Transaktionen kleiner und mittlerer Unternehmen nicht voll erfasst werden. Fallen zudem Unternehmenssitz und Betriebsstätte als Ort der Direktinvestition auseinander, kann die Regionalisierung der Statistik die Ergebnisse verzerren.

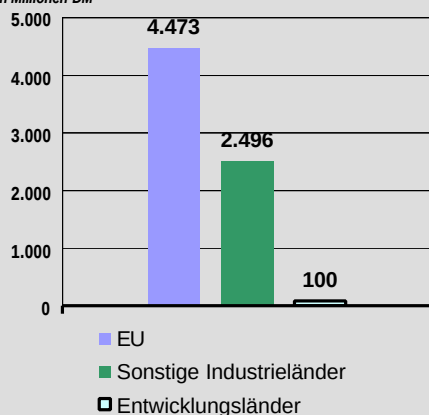
Kapitalverflechtung nimmt zu

Schleswig-Holsteinische Direktinvestitionen im Ausland und aus dem Ausland in Millionen D-Mark



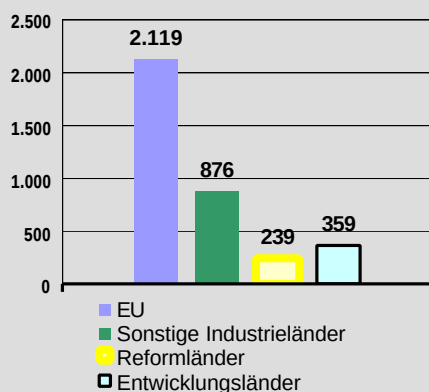
Direktinvestor Nr.1: EU-Länder

Direktinvestitionen in Schleswig-Holstein 1998 nach Regionen in Millionen DM



Investitionsziel Nr.1: EU-Länder

Direktinvestitionen aus Schleswig-Holstein 1998 nach Zielregionen in Millionen DM



Rolle der Landesregierung: Kontakt fördern, Türen öffnen

Beratung und Messebeteiligung

Seit das Land Außenwirtschaftspolitik betreibt, fördert es die Beratung exportwilliger Unternehmen und die Beteiligung an Messen und Ausstellungen. Das sind die entscheidenden Maßnahmen zur Erschließung und Sicherung von Auslandsmärkten. Nach einer seit dem 1.3.1994 gültigen Richtlinie werden gefördert:

- ? Beteiligung an Messen und Ausstellungen, an Warenpräsentationen, Katalogmessen und Informationsständen im Ausland und im Inland mit internationaler Bedeutung;
- ? Teilnahme an wirtschaftsbezogenen Symposien;
- ? Außenwirtschaftsberatungen und andere Maßnahmen der Markterschließung und –sicherung;
- ? Außenwirtschaftliche Kontakt- und Beratungsstellen und andere Formen außenwirtschaftlicher Kooperationen.

WSH als Auslandsarm

Die Außenwirtschaftspolitik bedient sich seit dem Jahre 1994 vor allem der Wirtschaftsförderung Schleswig-Holstein GmbH (WSH). Sie ist eine Gemeinschaftsgründung des Landes (51 Prozent) und der drei Industrie- und Handelskammern (49 Prozent) und hat neben der Ansiedlung neuer Unternehmen in Schleswig-Holstein insbesondere die Förderung von Auslandsaktivitäten der Wirtschaft zur Aufgabe. Für die Außenwirtschaftsförderung stellt das Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr Projektmittel bereit. Sie betrugen von 1994 bis 2000 insgesamt acht Millionen Mark.

Deutsche Messen als Erstkontakt

Mit über 90 Prozent der Mittel wurden Beteiligungen an Messen und Ausstellungen gefördert, insbesondere Gemeinschaftsstände, die sechs- bis achtmal pro Jahr von der WSH organisiert werden (s. Tabelle 22/Anhang 3). Unternehmerreisen unter Führung der Landesregierung in interessante Zielregionen erweisen sich als wirkungsvolle „Türöffner“. Der Kontaktabbau im Ausland dienen auch die Standortbeauftragten Dr. Klaus Murmann, Chairman Sauer-Danfoss Inc. Neumünster; Uwe Petersen, ehemaliger Vorstandsvorsitzender Ethicon Endo-Surgery GmbH Norderstedt, sowie Dr. Dietrich Schulz, Aufsichtsratsvorsitzender L. Possehl & Co. MbH in Lübeck. Ministerpräsidentin Simonis vertritt als Mitglied des Beratungskomitees für Gesundheitsentwicklung der Weltgesundheitsorganisation WHO ebenfalls auch Standortinteressen im Ausland.

Delegationsreisen öffnen Türen

Marktzugang durch Messeauftritt

Das finanzielle Instrument Nr.1 auf einen Blick

	1994	1999
Förderung in Mio. DM	0,706	0,797
Unternehmen mit erstmaliger Teilnahme	91	136
Förderquote	46%	38%

Delegationsreisen als Türöffner

Das politische Instrument Nr.1 auf einen Blick

1994	? Taiwan, Korea, Hong Kong
	? Indien
1995	? Riga, Rußland
	? Südostasien
1996	? Thailand, Vietnam
	? Japan
1997	? Polen
1998	? Rußland
	? Norwegen
	? China
1999	? Indien
	? USA
	? Polen
	? Japan / China
2000	? Finnland / Estland
	? USA
	? China

Außenwirtschaftsförderung ist Gemeinschaftswerk

Netz der Institutionen

Die Außenwirtschaftsbeziehungen Schleswig-Holsteins beruhen auf einem dichten Netzwerk von Kooperationen. Sie sind institutionell oder auf einzelne Projekte bezogen. Zum institutionellen Netz gehören neben dem Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr in erster Linie die drei Industrie- und Handelskammern als Träger der Wirtschaftsförderung Schleswig-Holstein GmbH.

Stützpunkte und Kontakte

Die Investitionsbank Schleswig-Holstein nimmt immer mehr die Aufgabe einer Beraterbank für die Finanzierung von Auslandsinvestitionen und die Beschaffung von Fördermitteln wahr. Die Schleswig-Holstein-Büros in einigen Ostsee-Staaten unterstützen partnersuchender Unternehmen. Die Vereinigung der Ostseehandelskammern BCCA (Baltic Chambers of Commerce Association) eröffnet vielfältige, schnelle und effiziente Kontakte.

Vielfältige Partner für konkrete Projekte

Neben diesen institutionellen Netzwerken bilden sich auf konkrete Anlässe bezogene Kooperationen. Zur Präsentation der medizinischen Kompetenz des Landes Ende Oktober 2000 unter Leitung der Ministerpräsidentin in der japanischen Partnerregion Hyogo wirkten beispielsweise die Arbeitsgemeinschaft Medizintechnik, die Medizinische Fakultät der Christian-Albrechts-Universität, die Medizinische Universität Lübeck, das Friedrich-Ebert-Krankenhaus in Neumünster, das „European Surgical Institute“ (ESI) in Norderstedt und schleswig-holsteinische Unternehmen der Medizintechnik zusammen. Dieses Konzept einer projektorientierten „interdisziplinären“ Zusammenarbeit wird zur „Werbung“ für den Standort Schleswig-Holstein an Bedeutung gewinnen und mit Partnern in Norddeutschland weiter verstärkt.

Fortbildung für Führungskräfte

Seit 1989 finanziert das Wirtschaftsministerium Fortbildungen für ausländische Fach- und Führungskräfte der Wirtschaft und Verwaltung. Zielgruppen waren Führungskräfte aus den neuen Demokratien in Mittel- und Osteuropa und aus der chinesischen Partnerprovinz Zhejiang. Seit 2001 werden derartige Fortbildungsmaßnahmen allerdings nur noch im Rahmen der Partnerschaft mit Zhejiang durchgeführt. Die darüber hinausgehenden Haushaltsmittel sind im Zuge der Haushaltskonsolidierung gestrichen worden.

Netzwerk der Institutionen

An der Förderung außenwirtschaftlicher Beziehungen schleswig-holsteinischer Unternehmen wirken u.a. mit

- ? Wirtschaftsförderung Schleswig-Holstein GmbH
- ? Industrie- und Handelskammern
- ? Landwirtschaftskammer
- ? Technologie-Transfer-Zentrale
- ? Investitionsbank
- ? Carl Duisberg Gesellschaft

Projekt-Netzwerke

An der Förderung des außenwirtschaftlichen Marketing für den Standort Schleswig-Holstein wirken projektbezogen u.a. mit

- ? Unternehmen
- ? Universitäten
- ? Fachhochschulen
- ? Medien
- ? Geeignete Institutionen
- ? Ressorts der Landesregierung

Schleswig-Holstein Büros

Im Ostseeraum ist Schleswig-Holstein mit fünf Büros vertreten:

- ? Malmö
- ? Danzig
- ? Tallin
- ? Kaliningrad / Königsberg
- ? Vilnius

WSH-Repräsentanzen im Ausland

- ? Dänemark
- ? Schweden
- ? Norwegen
- ? China (Hangshou)

Anhang 1

Außenwirtschaftliche Verflechtung des Verarbeitenden Gewerbes nach Branchen und Betriebsgrößen

1. Exportquote als zentrales Kriterium für die Analyse der außenwirtschaftlichen Verflechtung

Die Exportquote als Quotient aus dem Auslandsumsatz und dem Gesamtumsatz für das Verarbeitende Gewerbe ist ein Kriterium zur Bewertung der Entwicklung und der Intensität der außenwirtschaftlichen Verflechtung. Geeignet ist sie dafür aus folgenden Gründen:

- Sie liegt als Zeitreihe für die Bundesländer und das Bundesgebiet insgesamt vor.
- Sie liegt in einer ausreichend tiefen Gliederung für einzelne Wirtschaftsbereiche/Branchen vor.
- Nach einer nicht veröffentlichten Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes liegt sie auch als Aufgliederung nach Betriebsgrößen, gemessen nach Beschäftigtenzahlen, vor.

Im Jahr 1995 hat sich allerdings die Branchenstruktur verändert. Teilweise wurden Betriebe anderen Branchen als bisher zugeordnet. Diese und andere methodische Besonderheiten bei der statistischen Erfassung beeinträchtigen den direkten Vergleich einzelner Zahlenwerte insbesondere im Branchenvergleich. Hinsichtlich der ökonomischen Aussagefähigkeit ist zu berücksichtigen, dass zwei Parameter in Beziehung zueinander gesetzt werden, deren Größe und Entwicklung von weitgehend unabhängig voneinander verlaufenden Faktoren bestimmt werden. So wird die Entwicklung des Auslandsumsatzes insgesamt oder bezogen auf eine Branche oder einen Betrieb u.a. von der wirtschaftlichen Entwicklung auf den Auslandsmärkten beeinflusst, während die Veränderung des Gesamtumsatzes im „Normalfall“ eher durch die binnenwirtschaftliche Entwicklung bestimmt wird. Veränderungen der binnenwirtschaftlichen Situation oder eine Stagnation auf einem Teilmarkt können also zu einer Zunahme der Exportquote führen, die kein Ergebnis einer außenwirtschaftlichen Aktivität ist.

Veränderungen von Exportquoten sind daher primär für mittelfristige Tendenzaussagen zu verwenden.

2. Die Entwicklung der Exportquoten im Verarbeitenden Gewerbe in Schleswig-Holstein

Zu Beginn des Beobachtungszeitraums im Jahr 1990 hatte die Exportquote in Schleswig-Holstein einen Wert von 22,3%, der Vergleichswert für das Bundesgebiet insgesamt lag bei 29,2% (s. Tabelle 16/Anhang 3). Aus der Differenz von 7 Prozentpunkten kann man die Aussage ableiten, dass die schleswig-holsteinische Wirtschaft – d.h. das Verarbeitende Gewerbe – gemessen an der bundesdurchschnittlichen Entwicklung einen Rückstand hinsichtlich der außenwirtschaftlichen Verflechtung hatte. Ökonomisch heißt das, dass die wirtschaftliche Entwicklung in Schleswig-Holstein weniger durch die Auslandsnachfrage und stärker durch die Binnennachfrage

bestimmt wird als die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Wenn zum Ende des Jahres 2000 die Quoten für Land und Bund die Werte 32,5% und 36,1% hatten, ist das ein Indiz für die Tatsache, dass sich die Wirtschaft in Schleswig-Holstein deutlicher in die Außenwirtschaft eingegliedert und damit die **Abhängigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung von der Auslandsnachfrage** vergrößert hat.

Die Eingliederung in die Außenwirtschaft hat sich in vielen Bundesländern in einem ähnlichen Tempo vollzogen und ist damit ein Ausdruck für die generell gestiegene Auslandsabhängigkeit der deutschen Wirtschaft. Da Ausgangslage, Wirtschaftsstruktur und wirtschaftliche Entwicklung, um nur einige wichtige Faktoren zu nennen, von Land zu Land voneinander abweichen, können wirtschaftspolitische Folgerungen aus einer unterschiedlichen Höhe und Entwicklung von Exportquoten nur begrenzt gezogen werden.

Es bestätigt sich die Feststellung, dass in allen Bundesländern die außenwirtschaftliche Verflechtung für die regionale wirtschaftliche Entwicklung und für die Schaffung und Sicherung von Einkommen und Beschäftigung an Bedeutung gewonnen hat.

3. Die Entwicklung der Exportquoten in wichtigen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes

Eine zentrale Frage für die Außenwirtschaftspolitik ist, ob und in welchen Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes Exportreserven vorhanden sind, die mit dem Ziel der Erschließung von Wachstums- und Beschäftigungsmöglichkeiten mobilisiert werden können. Ein Blick in die statistische Grundgesamtheit zeigt, dass im Jahr 1999 zum Verarbeitenden Gewerbe in Schleswig-Holstein 1 480 Betriebe zählten, von denen 706 oder unter 50% Auslandsumsätze erzielten (s. Tabelle 17/Anhang 3); in diesen Betrieben waren 76% der industriell Beschäftigten tätig. Im Jahr 1995 und in den folgenden Jahren war die Situation vergleichbar. Ein Fazit aus diesem Zahlenvergleich ist, dass die Erhöhung der Zahl der auf Auslandsmärkten engagierten Betriebe ein denkbarer Weg ist, um zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen.

Um das Exportpotenzial zu identifizieren, ist ein näherer Blick in die wichtigsten Branchen und das außenwirtschaftliche Engagement einzelner Branchen im Vergleich zu anderen Branchen, aber auch im Bundesvergleich aufschlussreich:

- Die 11 umsatzstärksten Branchen (Anteil ab ca. 4% am Gesamtumsatz) wickeln (1999) etwa 85% des gesamten Umsatzes und knapp 90% des gesamten Auslandsumsatzes ab
- Die umsatzstärkste Branche Ernährungsgewerbe ist mit einer Exportquote von 10% (1999) relativ wenig und tendenziell rückläufig in das Auslandsgeschäft eingeschaltet.
- Das Auslandsgeschäft wird zu einem wesentlichen Teil von den nächstfolgenden umsatzstarken Branchen Chemie, Maschinenbau, Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik und Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik getragen, die über 60% (1999) des gesamten Auslandsumsatzes auf sich vereinigen.

(s. Tabelle 6/Anhang 3)

Betrachtet man die zehn Branchen mit den höchsten Auslandsumsätzen (Anteil ab ca. 2% am gesamten Auslandsumsatz) fällt auf:

- Zahl und Anteil der Betriebe mit Auslandsumsatz haben sich im Beobachtungszeitraum praktisch nicht verändert.
- Der Maschinenbau als traditionell auslandsstärkste Branche hat seine Führungsposition an den **Bereich Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik** verloren; **diese Branche hat mit über 70% (1999) im Branchenvergleich die höchste Exportquote.**
- Mit Anteilen von über 70% der im Ausland engagierten Betriebe in den Bereichen Maschinenbau und Chemie 1995 und 1999 scheinen die Exportreserven weitgehend mobilisiert zu sein, während ein Auslandsanteil der Betriebe in der Branche Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik von etwa 50% 1995 und 1999 auf vorhandene Exportreserven hindeutet.

(s. Tabelle 18/Anhang 3)

Ein Vergleich der Exportquoten wichtiger Branchen in Schleswig-Holstein mit der Situation auf Bundesebene ergibt folgende Erkenntnisse:

- Die Branche Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik ist in Schleswig-Holstein deutlich stärker mit den Auslandsmärkten verflochten als der Bundesdurchschnitt.
- Die in Schleswig-Holstein auslandsstarken Branchen Maschinenbau und Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sind in ähnlichem Umfang mit den Auslandsmärkten verflochten wie auf Bundesebene.
- Die chemische Industrie hat im Bundesvergleich einen deutlichen Rückstand hinsichtlich der Auslandsverflechtung.
- Auch auf Bundesebene ist das Ernährungsgewerbe deutlich binnenmarktorientiert.

4. Die Entwicklung der Exportquoten nach Betriebsgrößen im Verarbeitenden Gewerbe

Tiefere Erkenntnisse über mobilisierbare Exportreserven lassen sich aus einer Aufgliederung der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Beschäftigten-Größenklassen ableiten. Da die zugrunde liegenden Zahlen einer für diesen Zweck erstellten Sonderaufbereitung des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein entnommen wurden, gibt es keine Vergleichszahlen für eine Entwicklung auf Bundesebene. Die Betriebsgrößen werden nach Beschäftigten-Kategorien abgegrenzt; Umsatzzahlen standen nicht zur Verfügung.

Generell gilt die Feststellung, dass das Auslandsengagement der Wirtschaft mit zunehmender Größe wächst bzw. dass **kleine und mittlere Unternehmen weniger mit dem Ausland verflochten sind als Großunternehmen**. Die leicht nachvollziehbare Erklärung liegt in der Tatsache, dass das Auslandsgeschäft u.a. wegen wachsender Risiken zusätzliche Anforderungen an das Management und an die Finanzierungsmöglichkeiten stellt und damit eine gewisse betriebliche Mindestgröße verlangt. Allerdings hängen Erfolge auf Auslandsmärkten nicht nur von einem guten Produkt, einem fähigen Management und ausreichenden Finanzmitteln ab, sondern auch von einer Bereitschaft zur Risikoübernahme, von Mobilität, Flexibilität und Kreativität, die nicht betriebsgebunden, sondern personengebundene Unternehmereigenschaften sind. Tabelle 19 im Anhang 3 zeigt, dass mittelständische Unternehmer im Ausland erfolgreich sein können.

Die wichtigsten Aussagen aus dieser Darstellung sind:

- Für Betriebe mit weniger als 100 Beschäftigten haben sich die Exportquoten seit 1990 praktisch verdoppelt; eine Quote von 20% im Jahr 1999 sagt aus, dass diese Betriebe ein Fünftel ihres Gesamtumsatzes im Ausland erzielt haben. Für diese eher kleineren Betriebe des verarbeitenden Gewerbes ist das Auslandsgeschäft in den letzten zehn Jahren mehr als nur eine „Restgröße“ ihrer geschäftlichen Aktivitäten geworden.
- Für die Betriebe mit Beschäftigtenzahlen zwischen 200 und 500, also für die größeren mittelständischen Betriebe, hat schon 1990 das Auslandsgeschäft eine beachtliche Bedeutung gehabt; ein Viertel ihres betrieblichen Erfolgs beruhte auf ihren Auslandskontakten. Die Tatsache, dass diese Betriebe ihre Exportquote im Zeitablauf nicht erhöhen konnten, deutet darauf hin, dass der nachhaltige Ausbau einer vorhandenen Auslandsposition sie vor besondere Aufgaben stellt, die nicht einfach zu bewältigen sind.
- Die wenigen Betriebe mit mehr als 500 Beschäftigten, die man als „Großbetriebe“ bezeichnen kann, haben im Beobachtungszeitraum ihre Auslandsverflechtung so stark ausbauen können, dass ihre Existenz ohne das Auslandsengagement nicht mehr denkbar ist.
- Die mittelständische Wirtschaft in der hier verwendeten Definition, also mit weniger als 500 Beschäftigten, hat mit gut 20% eine Exportquote erreicht, die die Verflechtung mit ausländischen Märkten und damit die Sicherung dieser Märkte als einen wesentlichen Teil ihrer Geschäftspolitik charakterisiert.

Eine Schlussfolgerung aus dieser Analyse ist, dass **auch für die kleineren Betriebe das Auslandsgeschäft eine realistische Alternative zum Binnenmarkt** ist und dass sie sich den Herausforderungen und Chancen des intensivierten internationalen Wettbewerbs erfolgreich gestellt haben.

Um sie bei diesen Aufgaben und Bemühungen zu unterstützen, ist es wichtig zu wissen, welche Betriebsgrößenstruktur innerhalb der für die Auslandsverflechtung der schleswig-holsteinischen Wirtschaft wichtigsten Branchen besteht und wie sich das Exportengagement im Zeitablauf in den einzelnen Betriebsgrößen-Gruppen verändert hat. Daraus lassen sich Hinweise auf vorhandenes Exportpotenzial und somit auf flankierende wirtschaftspolitische Maßnahmen ableiten. In den Tabellen 20 und 21 im Anhang 3 ist eine derartige Aufgliederung für die 15 wichtigsten Branchen für die Jahre 1995 und 1999 vorgenommen worden; in einigen Bereichen musste allerdings aus Gründen des Datenschutzes auf Zahlenangaben verzichtet werden. Auf einige interessante Aspekte soll hingewiesen werden:

- Der Wirtschaftsbereich Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik mit der höchsten Exportquote besteht aus nur 25 Betrieben; das Auslandsgeschäft konzentriert sich auf die größeren und großen Betriebe.
- In der traditionell exportstarken und typisch mittelständischen Branche Maschinenbau ist auch in den kleineren Betrieben die Exportorientierung hoch und hat seit 1995 zugenommen.
- Eine ähnliche Aussage trifft auf die chemische Industrie zu.
- Der Wirtschaftsbereich Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik einschließlich Optik hat zu fast 100% eine mittelständische Struktur; eine deutliche Auslandsabhängigkeit ist in den Betrieben mit Beschäftigtenzahlen von 50 bis unter 500 festzustellen.
- Auch in anderen Branchen, wie z.B. Papiergewerbe und Herstellung von Gummi und -waren lässt sich ein deutliches Auslandsengagement kleinerer und mittlerer Betriebe feststellen.

Die wesentlichen Erkenntnisse einer Sonderauswertung unter dem Gesichtspunkt des zeitlichen Eingliederungsprozesses von 1995 bis 1999 in den wichtigsten Branchen in Schleswig-Holstein sind:

- Die umsatzstärkste Branche Ernährungswirtschaft ist mit einer Exportquote von 10% deutlich unterdurchschnittlich auf Auslandsmärkten vertreten. Von den (1999) insgesamt 304 Betrieben sind nur 82 (27%) im

Ausland engagiert. Auf die Branche entfallen nur 6% des gesamten Auslandsumsatzes. Gegenüber 1995 haben die Zahl der Betriebe und der Anteil am gesamten Auslandsumsatz abgenommen.

- Die chemische Industrie als Branche mit dem zweitgrößten Umsatz ist mit 60 Betrieben zwar zahlenmäßig klein, davon sind aber 53 (fast 90%) im Ausland engagiert; die Exportquote von 33% spiegelt die starke Auslandsposition wider. Mit gut 13% leistet die Branche den drittgrößten Beitrag zum gesamten Auslandsumsatz; gegenüber 1995 hat sich die außenwirtschaftliche Situation praktisch nicht verändert.
- Die zahlenmäßig zweitstärkste Branche Maschinenbau hat auch mit einem Anteil von 20% den zweithöchsten Auslandsumsatz und eine Exportquote von 50%. Über 75% aller Betriebe sind auf Auslandsmärkten engagiert. Erwähnenswert ist, dass gegenüber 1995 die Zahl der Betriebe insgesamt und auf Auslandsmärkten und auch der Anteil am Auslandsumsatz rückläufig sind, der Auslandsumsatz der Branche absolut aber gestiegen ist.
- Die Branche Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik ist mit 25 Betrieben sehr klein, hat aber mit 70% die höchste Exportquote. Bemerkenswert ist das Wachstumstempo; die Branche steigerte den Anteil am Auslandsumsatz von knapp 10%: 1995 auf knapp 22% und löste damit den Maschinenbau als „Exportspitzenreiter“ ab.
- Als weitere exportstarke Branche ist der Bereich Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik einschließlich Optik zu nennen, die in den letzten Jahren ein uneinheitliches Bild zeigt. Auffällig ist, dass von den 100 statistisch erfassten Betrieben die Hälfte mit einer Exportquote von 40% stark auf Auslandsmärkten engagiert ist, die andere Hälfte ausschließlich auf dem Binnenmarkt auftritt. Gegenüber 1995 hat sich die Situation nur wenig verändert.
- Der im Wirtschaftsbereich „sonstiger Fahrzeugbau“ erfasste **Schiffbau hat für die außenwirtschaftliche Situation eine weiter abnehmende Bedeutung**: Zwar zeigt die Exportquote von 54% die intensive Verflechtung mit den Auslandsmärkten, die Anteile am Auslandsumsatz insgesamt gehen aber weiter zurück, von noch fast 14% im Jahr 1995 auf 7% im Jahr 1999.

Als Abschluss der analytischen Betrachtung zur außenwirtschaftlichen Verflechtung im Verarbeitenden Gewerbe in Schleswig-Holstein soll die Bedeutung insbesondere der kleinen Betriebe auf der einen Seite und das Gewicht der „großen“ Betriebe auf der anderen Seite transparent gemacht werden. Die Eingliederung der Wirtschaft in die Auslandsmärkte lässt sich durch folgende Feststellungen charakterisieren:

- Sowohl im Jahre 1995 wie auch im Jahr 1999 hatten gut 96% aller Betriebe des verarbeitenden Gewerbes weniger als 500 Beschäftigte, - auf diese Betriebe entfielen 1995: 42% und 1999: 43% des gesamten Auslandsumsatzes.
- Die knapp 4% Betriebe mit 500 und mehr Beschäftigten (etwa 50 Betriebe) wickelten 1995 und 1999: 57% des Auslandsumsatzes ab.
- Etwa 20% der Betriebe haben unter 20 Beschäftigte; mit einem Anteil am Auslandsumsatz von 1995: 1% und 1999: 2,5% sind sie praktisch ins Auslandsgeschäft nicht eingegliedert.
- Auf die Betriebe von 20 bis unter 200 Beschäftigte entfallen etwa 70% aller Betriebe, die ihren Anteil am Auslandsumsatz von 1995 bis 1999 um ca. 4%-Punkte steigern konnten.
- Die kleine Gruppe von Betrieben mit Beschäftigten zwischen 200 und 500 ist von 1995 bis 1999 absolut und relativ geschrumpft mit einem ebenfalls rückläufigen Beitrag zum gesamten Auslandsumsatz.

Anhang 2

Schwerpunkte der Außenwirtschaftsförderung

1. Grundlagen

Abweichend vom Untersuchungszeitraum 1990 bis 1999 für die statistische Entwicklung wird in den folgenden Ausführungen der Zeitraum ab 1994 zugrunde gelegt, da mit der **Gründung der Wirtschaftsförderung Schleswig-Holstein GmbH (WSH)** Ende 1993 eine neue Phase in der Außenwirtschaftsförderung begann. Im Folgenden sollen die Grundlagen der Außenwirtschaftsförderung von der Erstattung des Exportberichts im Jahr 1984 bis zur Gründung der WSH skizziert werden.

Nach Anpassung der seit 1984 geltenden Ausstellungsförderungsrichtlinien im Jahr 1987 traten ab 1.1.1988 die „Richtlinien zur Förderung der Erschließung von Auslandsmärkten für mittelständische Unternehmen durch Beteiligung an internationalen Messen und Ausstellungen und ergänzende Maßnahmen“ (**Außenwirtschaftsförderungsrichtlinien – AWR**) in Kraft. Die wesentlichen Eckpunkten waren:

- Beschränkung der Förderung auf mittelständische Unternehmen
- Erschließung von Auslandsmärkten als primäre Zielsetzung
- Teilnahme an Messen im Ausland und an internationalen deutschen Messen als zentrales Instrument
- Schwergewicht auf gemeinschaftlichen Aktivitäten
- Keine regionalen oder sektoralen Begrenzungen der Förderung, sondern Förderung nach den Interessen der Wirtschaft

In einer Richtlinienänderung im Jahre 1992 wurde die Zielsetzung „Erschließung von Auslandsmärkten“ um den Aspekt der „Sicherung von Auslandsmärkten“ erweitert. Damit wurde der Erkenntnis Rechnung getragen, dass eine nachhaltige Erschließung ein mehrjähriges Engagement auf ausländischen Teilmärkten und damit auch eine erweiterte finanzielle Unterstützung erforderlich macht. Am 24.2.1994 wurde die **„Richtlinie zur Förderung von Markterschließungsmaßnahmen für mittelständische Unternehmen“** verabschiedet und zum 1.3.1994 in Kraft gesetzt. Diese Richtlinie ist bis heute gültig. Folgende Tatbestände sind danach förderungsfähig:

- Beteiligung an Messen und Ausstellungen, an Warenpräsentationen, Katalogmessen und Informationsständen im Ausland und im Inland mit internationaler Bedeutung
- Teilnahme an wirtschaftsbezogenen Symposien
- Außenwirtschaftsberatungen und andere Maßnahmen der Markterschließung und Marktsicherung
- Außenwirtschaftliche Kontakt- und Beratungsstellen der Wirtschaft und andere Formen außenwirtschaftlicher Kooperationen.

Die für die Förderung bereitgestellten Haushaltsmittel stiegen von 200 TDM im Jahr 1984 auf 2.200 TDM im Jahr 1993. Im Jahr 2001 beläuft sich dieser Betrag auf 750 TDM.

Flankierend wurde jährlich mit den wichtigsten Institutionen der Wirtschaft und dem Wirtschaftsministerium ein **Messekalender**“ aufgestellt, mit dem der Wirtschaft gemeinschaftliche Messebeteiligungen angeboten wurden, die von den Industrie- und Handelskammern organisiert und begleitet wurden. Dieser Messekalender war ein Ausdruck von regionalen und sektoralen Schwerpunktsetzungen.

Eine Reise nach Japan im Jahr 1990 führte zu einer Umorientierung der bis dahin geltenden Japanpolitik, die durch die Suche nach ansiedlungsbereiten japanischen Unternehmen charakterisiert war. Sie war zugleich der „Startschuss“ für die Formulierung einer „Südostasien-Initiative“, die mit einer Delegationsreise im Jahr 1993 nach China und Japan begann und bis 1996 in alle Wachstumsländer Südasiens führte.

2. Abwicklung durch die Wirtschaftsförderung Schleswig-Holstein GmbH (WSH)

Am 23.12.1993 wurde durch die Zusammenführung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und des Außenwirtschaftszentrums die WSH gegründet; seinerzeit trug sie noch den Namen „Wirtschaftsförderungsgesellschaft und Außenwirtschaftszentrum Schleswig-Holstein GmbH (WfG-Awz)“. Gesellschafter sind die drei Industrie- und Handelskammern mit 49% und das Land Schleswig-Holstein mit 51% des Gesellschaftskapitals. Im § 3 des Gesellschaftsvertrags sind die Aufgaben der WSH wie folgt beschrieben:

„Gegenstand des Unternehmens ist:

- a) Die Förderung der Wirtschaft durch Beratung und Anwerbung von Wirtschaftsunternehmen in bzw. für Schleswig-Holstein und damit in Zusammenhang stehende Maßnahmen
- b) die Förderung der außenwirtschaftlichen Aktivitäten der schleswig-holsteinischen Wirtschaft, dabei insbesondere die Organisation und Durchführung von Gemeinschaftsständen auf Messen und Ausstellungen, die Organisation und Betreuung von Delegationsreisen ins Ausland sowie die Organisation und Durchführung von Informationsständen, Präsentationen, Symposien und Katalogausstellungen, außerdem die Organisation und Durchführung von Außenwirtschaftsveranstaltungen und

Betreuung von ausländischen Wirtschaftsdelegationen, die Erschließung des Bedarfs an Außenwirtschaftsberatungen sowie die Durchführung der außenwirtschaftsorientierten Werbung und die Tätigkeit als Zuwendungsleitstelle für die Außenwirtschaftsförderung.“

Die Finanzierung der Aufgaben wurde in einer besonderen Vereinbarung der Gesellschafter geregelt; danach tragen das Land 95% und die drei Industrie- und Handelskammern 5% des Budgets. Der Finanzierungsanteil des Landes wird im Rahmen einer institutionellen Förderung durch das Wirtschaftsministerium bereitgestellt. In der WSH sind zur Zeit 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig; rund 50 bis 60 Prozent der Arbeitskraft wird für die Außenwirtschaftsförderung eingesetzt. Zur Abwicklung der Außenwirtschaftsförderung wurden der WSH im Rahmen der Projektförderung zusätzliche Mittel aus dem Haushalt des Wirtschaftsministeriums zur Verfügung gestellt (s. o.).

Grundlage für die **Abwicklung der Außenwirtschaftsförderung** ist die Außenwirtschaftsförderungsrichtlinie. Danach entscheidet die WSH über eingereichte Anträge nach „pflichtgemäßem Ermessen im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel“. Über die Verwendung und insbesondere Aufteilung der institutionellen Fördermittel auf die beiden im Gesellschaftervertrag genannten zentralen Aufgaben Firmenansiedlung und Außenwirtschaft gibt es keine niedergelegte Regelung. Die WSH legt dem Wirtschaftsministerium zwei halbjährliche Arbeitspläne vor. Sie sind die Grundlage für eine einvernehmliche Absprache über die anstehenden Aufgaben und damit indirekt für eine Mittelverwendung .

3. Aktivitäten der Außenwirtschaftsförderung im Einzelnen

Mit über 90% wurde der weitaus überwiegende Teil der Haushaltsmittel für die Förderung der Teilnahme an Messen und Ausstellungen ausgegeben. Damit wird die überragende Bedeutung der **Messebeteiligungen als zentrales Instrument der Erschließung und Sicherung von Auslandsmärkten** deutlich.

Gegenüber der Messebeteiligung traten die anderen Möglichkeiten finanziell unterstützter Maßnahmen zur Markterschließung deutlich in den Hintergrund. So ist die mit dem Ziel der Förderung gemeinschaftlicher Aktivitäten angebotene Unterstützung für die **Gründung von Firmengemeinschaftsbüros und von Kontakt- und Beratungsstellen im Ausland** noch nicht auf ein ausreichendes Interesse der Wirtschaft gestoßen, und auch die Durchführung von **Außenwirtschaftsberatungen** durch externe Beratungsinstitutionen ist so gut wie nicht angenommen worden. Die geringe Inanspruchnahme von geförderten **Wirtschaftssymposien** deutet darauf hin, dass dieses Instrument für Markterschließungen eine untergeordnete Rolle spielt. Einen Überblick über die zeitliche Entwicklung zeigt die Tabelle 22 im Anhang 3.

Eine Aufgliederung der Mittel für Messeförderungen insgesamt nach Regionen zeigt, dass im Durchschnitt der Jahre seit 1994 etwa ein Drittel der Förderung auf die Teilnahme an Messen in Deutschland entfiel (s. Tabelle 23/Anhang 3). Das ist insofern nicht überraschend, als Deutschland nach wie vor der wichtigste Messeplatz der Welt ist. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen und „Messe- und

Auslandsneulinge“ können auf internationalen Messen in Deutschland zumindest für den Einstieg ins Auslandsgeschäft in gleicher Weise und in der Regel kostengünstiger Kontakte zu ausländischen Interessenten und Kunden knüpfen als durch eine Teilnahme an einer Auslandsmesse. Allerdings entbindet die Beteiligung auf einer deutschen Messe die Unternehmen nicht von der Notwendigkeit, zum Kennenlernen der Spielregeln und Verhaltensweisen auf ausländischen Märkten auch an Messen im Ausland teilzunehmen; das gilt insbesondere für Messen in anderen Kulturkreisen, wie z.B. in Asien.

Die vielfältigen außenwirtschaftlichen Aktivitäten und sonstigen Einzelaktivitäten und gemeinschaftliche Maßnahmen sind im Anhang 3 unter den Übersichten 1 bis 5 aufgelistet. Nach Aussagen der WSH wird für diese außenwirtschaftlichen Aktivitäten etwa die Hälfte der institutionellen Förderung, einschließlich Personalkosten, eingesetzt. Zu den Aktivitäten sollen hier nur einige Anmerkungen gemacht werden.

Eine zentrale Aufgabe der WSH ist die Organisation von **Gemeinschaftsbeteiligungen an Auslandsmessen**; mit dieser Aufgabe sind zwei Mitarbeiter als Messeberater betraut. Grundlage für diese Tätigkeit ist der oben bereits erwähnte Messekalender. Pro Jahr werden sechs bis maximal acht Gemeinschaftsbeteiligungen organisiert.

Zur Erschließung eines vorhandenen oder vermuteten Exportpotentials in der Wirtschaft kommt den **Außenwirtschaftsberatungen** eine entscheidende Bedeutung zu. Der für externe Beratungen eingesetzte geringe Teil der Projektmittel erklärt sich aus der Tatsache, dass im Rahmen der Aufgabenerfüllung nach dem Gesellschaftervertrag – Erschließung des Bedarfs an Außenwirtschaftsberatungen – Mitarbeiter der WSH jährlich zahlreiche Beratungsgespräche durchführen, die entweder Folge von Briefaussendungen der WSH sind oder auf Anfrage der Unternehmen zustande kommen.

Delegationsreisen ins Ausland unter offizieller Leitung waren seit 1988 ein intensiv genutztes Instrument zur Flankierung der Bemühungen mittelständischer Unternehmen zur Erschließung unbekannter Märkte. Diesem Ziel dienten die vielfältigen Reisen in die Ostseeregion und auch die an anderer Stelle bereits erwähnte Südostasien-Initiative. Auf asiatischen Märkten noch wenig erfahrene kleine und mittlere Unternehmen sollten durch ein vielseitiges Informations- und Besuchsprogramm mit den Besonderheiten einzelner Märkte bekannt gemacht werden. Außerdem sollten ihnen durch die politische Delegationsleitung Kontakte vermittelt und Gespräche ermöglicht werden, die ihnen als Einzelreisende verschlossen bleiben würden; die „Türöffnerfunktion“ war und ist nach wie vor eine zentrale Zielsetzung für die Reiseplanung und wichtige Aufgabe für die Delegationsleitung. Die personalintensiven Aufgaben derartiger Reisen - Teilnahmeinteresse in der Wirtschaft für Länder und Reisen zu wecken, Besuchsprogramme abzustimmen unter Berücksichtigung der Wünsche der Reiset Teilnehmer, technische Organisation, Durchführung und inhaltliche Nachbereitung von Reisen – waren und sind eine Gemeinschaftsarbeit der WSH und des Wirtschaftsministeriums. In gleicher Weise werden **Delegationsbesuche aus dem Ausland** entsprechend den wirtschaftlichen oder politischen Schwerpunkten gemeinschaftlich vorbereitet und begleitet.

Darüber hinaus hat die WSH zahlreiche **Informationsveranstaltungen in Schleswig-Holstein** durchgeführt, die unterschiedlichen Zwecken dienen. So werden z.B. Veranstaltungen zur Information über interessante Auslandsmärkte mit deutschen oder ausländischen Multiplikatoren im Sinne einer Grup-

penberatung durchgeführt, oder es werden Messegemeinschaftsbeteiligungen oder Delegationsreisen konkret vorbereitet. In gleicher Weise führte die WSH zahlreiche **Beratungsgespräche oder Informationsveranstaltungen im Ausland** durch. Mit diesen Aktivitäten sollen ausländische Unternehmen oder Multiplikatoren über den Standort Schleswig-Holstein und über die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit informiert werden.

Insbesondere bei derartigen Kontakten mit ausländischen Partnern und Märkten ergänzen sich die beiden zentralen Aufgabenstellungen der WSH in sinnvoller und zweckmäßiger Weise: die Weckung des ausländischen Interesses an dem Standort Schleswig-Holstein für Direktinvestitionen einerseits und die Anknüpfung von Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zur Erschließung neuer und Sicherung bestehender Märkte andererseits. Die WSH führt laufend **Standortberatungen** in Schleswig-Holstein für ausländische Unternehmen durch; dabei handelt es sich häufig um Unternehmen, die bereits in Deutschland mit einem Vertriebsbüro oder einer Handelsniederlassung vertreten sind und eine Produktionsstätte suchen. Seit 1994 wurden **über 480 Ansiedlungsprojekte bearbeitet, aus denen über 50 Ansiedlungen ausländischer Unternehmen in Schleswig-Holstein resultierten**.

4. Weitere Instrumente der Außenwirtschaftsförderung

Seit dem Jahr 1998 wird das außenwirtschaftspolitische Instrumentarium durch den jährlichen **Außenwirtschaftskalender** (AWK) ergänzt. Er ist eine Zusammenstellung aller außenwirtschaftlichen Aktivitäten, Planungen und Projekte der Institutionen, die in Schleswig-Holstein in der Außenwirtschaft engagiert sind. Dabei handelt es sich in erster Linie um die drei Industrie- und Handelskammern, die Landwirtschaftskammer, die Technologietransferzentrale Schleswig-Holstein und die WSH. Außerdem beteiligen sich die Staatskanzlei, das Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung, Landwirtschaft und Tourismus und das Umweltministerium an der Aufstellung des AWK. Der AWK ist ein Informationsinstrument über außenwirtschaftliche Aktivitäten und hat damit auch koordinierende Funktionen.

Der Leiter der Abteilung für Technologiepolitik und Außenwirtschaft im Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr ist zugleich der **Außenwirtschaftsbeauftragte der Landesregierung**; er ist Ansprechpartner für außenwirtschaftliche Fragen anderer Ressorts und pflegt auch die Verbindungen zum Schleswig-Holsteinischen Landtag. Konkrete Ergebnisse dieser Kontaktpflege sind regelmäßige Einladungen an die Mitglieder des Landtags zur Teilnahme an Delegationsreisen, Hilfestellungen bei Auslandsreisen des Landtags und des Ältestenrats und Einbindung des Landtags bei Delegationsbesuchen, z.B. aus den Partnerregionen in Japan und China. Das Engagement im politisch-parlamentarischen Raum kann vielfältige Anstöße für den außenwirtschaftlichen Bereich geben, vom Meinungsaustausch mit parlamentarischen Vertretern im Ausland bis zu Kontakten mit direktem oder indirektem betrieblichen Bezug.

Ein wichtiger Aspekt des Außenwirtschaftsgeschäfts ist die Außenwirtschaftsfinanzierung, die insbesondere kleine und auslandsunerfahrene Unternehmen häufig vor neue Probleme stellt; diese reichen von den einfachen Fragen der Abwicklung von Handelsgeschäften mit der Absicherung von Wechselkursri-

siken bis zur Finanzierung von Investitionen im Ausland und der Mobilisierung öffentlicher Fördermittel. Während die „normalen“ Fragen der Außenhandelsfinanzierung typische Aufgaben der Geschäftsbanken sind, wächst die **Investitionsbank Schleswig-Holstein** in die Aufgabe einer „Beraterbank“ für die Finanzierung von Auslandsinvestitionen und die Beschaffung von Fördermitteln z.B. aus Bundes- oder EU-Programmen hinein.

5. Netzwerke/Partnerschaften

Darüber hinaus gibt es zahlreiche „**Partnerschaften**“ oder „**Netzwerke**“ bei der Bearbeitung konkreter außenwirtschaftlicher Aufgaben. Das wichtigste Beispiel ist das dichte Netzwerk, das im Laufe der letzten zehn Jahre um die Ostsee herum aufgebaut worden ist und an dem in gleicher Weise die Landesregierung, der Landtag und die Industrie- und Handelskammern erfolgreich „geknüpft“ haben. Die „Schleswig-Holstein-Büros“ in Tallinn, Vilnius, Danzig, Kaliningrad oder Malmö sind konkrete Beispiele für diese „Feldarbeit“ zugunsten partnersuchender Unternehmen. Die Vereinigung der Ostseehandelskammern BCCA (Baltic Chambers of Commerce Association) eröffnet vielfältige, schnelle und effiziente Kontakte über die jeweiligen Zweigstellen. Kontakte können auch über die BSSSC oder die Union of Baltic Cities (UBC) hergestellt werden.

Ein anderes gutes Beispiel für aus konkretem Anlass entstehende Netzwerke war die Präsentation der medizinischen Kompetenz des Landes Schleswig-Holstein Ende Oktober 2000 in der japanischen Partnerregion Hyogo. Dazu fanden sich die Arbeitsgemeinschaft Medizintechnik, die Medizinische Fakultät der Christian-Albrechts-Universität, die Medizinische Universität Lübeck, das Friedrich-Ebert-Krankenhaus in Neumünster, das „European Surgical Institute“ (ESI) in Norderstedt und schleswig-holsteinische Unternehmen der Medizintechnik unter Leitung der Ministerpräsidentin zusammen.

Ähnliche Gemeinschaftsaktionen hat es z.B. schon auf norddeutscher Ebene zur Vorstellung des Technologiestandorts Norddeutschland auf deutschen Technologiemesen, durch die Wahrnehmung eines Biotechnologie-Kongresses im Oktober 2000 in Stockholm durch die norddeutschen Wirtschaftsförderungsgesellschaften und Technologieeinrichtungen oder auch zur Präsentation schleswig-holsteinischer Umwelttechnologien in der chinesischen Partnerprovinz Zhejiang gegeben. Dieses Konzept einer projektorientierten „interdisziplinären“ Zusammenarbeit schleswig-holsteinischer Institutionen, Organisationen und Unternehmen kann zur „Werbung“ für den Standort Schleswig-Holstein für die Zukunft ein Beispiel setzen.

Bei der Vorbereitung und Durchführung von Delegationsreisen wird regelmäßig das vielseitige Netzwerk deutscher und ausländischer Informationsstellen, Mittler, Vermittler und Partner in Anspruch genommen; zu vielen Ansprechpartnern im Inland und im Ausland bestehen sowohl im Wirtschaftsministerium als auch in der WSH oder in den Industrie- und Handelskammern häufig persönliche Kontakte. Themenbezogen wird die Zusammenarbeit mit Hamburg bzw. mit Mecklenburg-Vorpommern gesucht und gepflegt; das trifft z.B. für die Zusammenarbeit in der Öresund-Region oder für gemeinsame Delegationsreisen in die Ostseeregion zu.

Die Initiative Wirtschaft Nord-Ost (IWNO) – Federführung derzeit bei der IHK Flensburg - artikuliert die norddeutschen Kammerinteressen in den Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und in den Kammerbezirken Stade und Lüneburg, zuletzt mit dem Themenbereich Ostseekooperation auf der Küstenwirtschaftsministerkonferenz am 18.01.2001 in Hamburg. Die Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e. V. (UVNord) bietet ein Kompetenzspektrum von Mitgliedsfirmen aus Hamburg und Schleswig-Holstein. Die Zusammenarbeit im norddeutschen Raum hier mit der Freien und Hansestadt Hamburg enthält auch dadurch einen besonderen Rang, dass in dieser Stadt diplomatische Vertretungen residieren und bei außenwirtschaftlichen Aktionen mit ihren jeweiligen Ländern behilflich sind.

Als Partner mit besonderen Aufgabenstellungen sind die Fortbildungsinstitutionen des Landes zu erwähnen, die seit 1989 im Auftrag des MWTV **Fortbildungsmaßnahmen für ausländische Fach- und Führungskräfte aus Wirtschaft und Verwaltung** durchgeführt haben. In teils mehrwöchigen Seminaren wurden volks- und betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse über die Funktionsweise der Marktwirtschaft und einzelner Märkte vermittelt. Wichtige Zielgruppen waren Führungskräfte aus den neuen Demokratien in Mittel- und Osteuropa und aus der chinesischen Partnerprovinz Zhejiang. Die Seminare wurden aus Mitteln des Wirtschaftsministeriums finanziert und von der Landesstelle Kiel der Carl Duisberg Gesellschaft (CDG), der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein (WAK) oder dem Bildungszentrum Tannenfelde durchgeführt. Neben der Vermittlung marktwirtschaftlicher Grundkenntnisse waren diese Maßnahmen auch ein indirektes Instrument außenwirtschaftlicher Zusammenarbeit, da sie häufig mit Betriebspraktika oder Firmenbesuchen verbunden waren. Auch die von der WAK durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen für russische Führungskräfte der Wirtschaft im Rahmen der „Jelzin-Initiative“ sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Ab 2001 werden diese Fortbildungsmaßnahmen nur noch im Rahmen der Partnerschaft mit Zhejiang durchgeführt.

Organisationspartner für diese Maßnahmen wird wie bisher auch nach der diskutierten Zusammenlegung der CDG mit der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung (DFE) die Landesstelle Kiel der CDG sein. Nach dem bisher erkennbaren Fusionierungskonzept soll die Arbeit der neuen Institution verstärkt unter Einbindung der Länder dezentralisiert werden; die Landesstelle in Kiel bleibt bis auf weiteres erhalten.

Tabellen und Übersichten

Verzeichnis der Tabellen und Übersichten

Tabelle 1:	Entwicklung des Außenhandels des Landes Schleswig-Holstein 1990 – 2000
Tabelle 2:	Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein nach Regionen 1990 – 1999
Tabelle 3:	Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein nach Europa 1990 – 1999
Tabelle 4:	Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein in den Ostseeraum 1990 – 1999
Tabelle 5:	Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein in den Nordseeraum 1990 – 1999
Tabelle 6:	Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein nach Branchen 1990 – 1999
Tabelle 7:	Einfuhr des Landes Schleswig-Holstein aus Regionen 1990 – 1999
Tabelle 8:	Einfuhr des Landes Schleswig-Holstein aus Europa 1990 – 1999
Tabelle 9:	Einfuhr des Landes Schleswig-Holstein aus dem Ostseeraum 1990 – 1999
Tabelle 10:	Einfuhr des Landes Schleswig-Holstein aus dem Nordseeraum 1990 – 1999
Tabelle 11:	Einfuhr des Landes Schleswig-Holstein nach Branchen 1990 – 1999
Tabelle 12:	Direktinvestitionen des Landes Schleswig-Holstein im Ausland nach Zielregionen 1990 – 1998
Tabelle 13:	Direktinvestitionen des Landes Schleswig-Holstein im Ausland nach Wirtschaftszweigen 1995 – 1998
Tabelle 14:	Direktinvestitionen des Auslands in Schleswig-Holstein nach Herkunftsregionen 1990 - 1998
Tabelle 15:	Direktinvestitionen des Auslands in Schleswig-Holstein nach Wirtschaftszweigen 1995 – 1998
Tabelle 16:	Exportquoten des Landes Schleswig-Holstein und des Bundes 1980 – 2000
Tabelle 17:	Auslandsumsätze wichtiger Branchen des Verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein 1995 – 1999
Tabelle 18:	Exportquoten des Landes Schleswig-Holstein und des Bundes nach wichtigen Branchen 1995 – 2000
Tabelle 19:	Zahl und Exportquoten der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein nach Beschäftigten-Größenklassen 1990 – 1999
Tabelle 20:	Betriebe und Exportquoten wichtiger Branchen nach Beschäftigten-Größenklassen 1995
Tabelle 21:	Betriebe und Exportquoten wichtiger Branchen nach Beschäftigten-Größenklassen 1999
Tabelle 22:	Verwendung der Projektmittel für die Außenwirtschaftsförderung nach Fördergegenständen 1994 – 2000
Tabelle 23:	Verwendung der Projektmittel für die Messförderung nach Regionen 1994 – 2000

Tabelle 24: Verwendung der Projektmittel für die Messförderung nach Wirtschaftsbereichen 1994 – 2000

Tabelle 25: Verwendung der Projektmittel für Firmengemeinschaftsbüros 1994 - 2000

Übersicht 1: Delegationsreisen ins Ausland 1994 – 2000

Übersicht 2: Informationsveranstaltungen in Schleswig-Holstein 1994 – 2000

Übersicht 3: Delegationsbesuche aus dem Ausland 1995 – 2000

Übersicht 4: Organisation von Gemeinschaftsbeteiligungen auf internationalen Messen 1994 - 2000

Übersicht 5: Durchführung von Beratungsgesprächen und Präsentationen im Ausland 1994 – 2000

Tabelle 1 Entwicklung des Außenhandels des Landes Schleswig-Holstein 1990 - 2000

Jahr	Ausfuhr			Einfuhr			Saldo Mio.DM
	Mio.DM	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Anteil am Bund in %	Mio.DM	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Anteil am Bund in %	
1990	11865,0	-4,70	1,8	13660,1	12,00	2,4	-1695,1
1991	12565,1	5,00	1,9	15537,8	13,70	2,4	-2972,7
1992	13156,1	4,70	1,9	15786,7	1,60	2,4	-2630,6
1993	11613,4	-11,70	1,8	13243,2	-16,10	2,3	-1629,8
1994	12918,2	11,20	1,9	14882,8	12,40	2,5	-1964,6
1995	14002,6	8,40	1,9	15485,5	4,00	2,4	-1482,9
1996	14685,2	4,90	1,9	15488,9	0,00	2,2	-803,7
1997	17050,7	16,10	2,0	17043,3	10,00	2,2	7,4
1998	17773,8	4,20	2,0	18249,8	7,10	2,2	-476,0
1999	19267,7	8,40	2,0	19113,4	4,70	2,2	154,3
2000 *)	12757,9		1,7	14786,4	25,00		-2028,5

*) Stand: August

Tabelle 2

Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein nach Regionen 1990 - 1999

Länder/ Ländergruppen	1990		1992		1994		1996		1997		1998		1999 *)		Anteil am Bund in %		Veränderung 1999/1990 in %
	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	1990	1999	
Ausfuhr SH insgesamt	11.965,0	100	13.156,1	100	12.918,2	100	14.685,2	100	17.050,7	100	17.773,8	100	19.267,7	100	1,8	2,0	61,0
Europa	8.818,9	73,7	9.251,5	70,3	8.931,0	69,1	10.662,6	72,6	11.936,0	70,0	12.923,6	72,7	12.814,4	66,5	1,7	1,8	45,3
- EU-Länder	6.110,4	51,1	6.174,9	46,9	5.711,6	44,2	8.112,7	55,2	8.966,7	52,6	10.104,2	56,8	10.005,1	51,9	1,7	1,8	63,7
- andere westeurop. Länder	2.176,6	18,2	2.130,5	16,2	2.293,4	17,8	1.359,8	9,3	1.515,4	8,9	1.368,7	7,7	1.507,6	7,8	1,8	2,0	-30,7
- Mittel- u. osteurop. Länder	531,9	4,4	946,1	7,2	926,0	7,2	1.190,1	8,1	1.453,9	8,5	1.450,7	8,2	1.301,7	6,8	1,0	1,5	144,7
Amerika	1.078,4	9,0	1.184,0	9,0	1.189,9	9,2	1.313,0	8,9	1.511,8	8,9	2.019,8	11,4	2.211,2	11,5	1,7	1,6	105,0
- USA	662,9	5,5	584,8	4,4	794,5	6,2	860,3	5,9	1.016,8	6,0	1.131,3	6,4	1.112,2	5,8	1,4	1,1	67,8
- Kanada	97,4	0,8	70,1	0,5	63,4	0,5	57,3	0,4	74,1	0,4	78,5	0,4	105,0	0,5	2,1	1,6	7,8
- Mittelamerika	33,4	0,3	71,2	0,5	93,8	0,7	118,2	0,8	86,2	0,5	366,9	2,1	183,6	1,0	0,9	1,8	449,7
- Südamerika + Karibik	281,4	2,4	458,0	3,5	237,6	1,8	277,2	1,9	343,5	2,0	442,7	2,5	809,2	4,2	3,0	4,5	187,6
Asien	1.676,6	14,0	2.058,1	15,6	2.151,1	16,7	2.313,1	15,8	3.089,4	18,1	2.349,7	13,2	3.475,9	18,0	2,7	3,6	107,3
- Japan	270,2	2,3	199,8	1,5	254,0	2,0	293,0	2,0	349,7	2,1	290,7	1,6	302,0	1,6	1,6	1,5	11,8
- China	288,3	2,4	96,1	0,7	392,9	3,0	234,7	1,6	302,4	1,8	408,0	2,3	588,0	3,1	7,3	4,3	104,0
- Südkorea	112,1	0,9	529,7	4,0	417,4	3,2	406,0	2,8	489,7	2,9	357,5	2,0	274,5	1,4	2,4	4,3	144,9
- andere Länder in Asien	398,9	3,3	641,9	4,9	734,5	5,7	791,4	5,4	1.019,6	6,0	906,6	5,1	766,7	4,0	1,8	2,1	92,2
- Naher u. mittlerer Osten	607,1	5,1	590,6	4,5	352,3	2,7	588,0	4,0	928,0	5,4	386,9	2,2	1.544,7	8,0	4,1	7,6	154,4
Afrika	298,5	2,5	557,0	4,2	459,4	3,6	255,3	1,7	295,2	1,7	347,2	2,0	630,4	3,3	1,8	3,2	111,2
- Nordafrika	121,3	1,0	154,9	1,2	109,9	0,9	111,4	0,8	128,7	0,8	169,1	1,0	267,3	1,4	1,8	3,0	120,4
- Mittleres Afrika	116,2	1,0	335,7	2,6	260,9	2,0	48,2	0,3	60,1	0,4	75,2	0,4	252,4	1,3	3,3	6,6	117,2
- Südliches Afrika	60,3	0,5	66,4	0,5	88,6	0,7	95,7	0,7	106,4	0,6	102,9	0,6	110,8	0,6	1,0	1,7	83,7
- - Südafrika	52,7	0,4	53,8	0,4	77,8	0,6	77,9	0,5	92,7	0,5	94,8	0,5	97,3	0,5	1,1	1,6	84,6
Ozeanien	90,5	0,8	102,9	0,8	180,3	1,4	133,2	0,9	206,5	1,2	119,7	0,7	122,9	0,6	2,0	1,7	35,8
- Australien	77,1	0,6	87,7	0,7	158,7	1,2	115,0	0,8	180,6	1,1	101,3	0,6	99,0	0,5	2,0	1,5	28,4
- Neuseeland	11,6	0,1	13,2	0,1	19,5	0,2	17,0	0,1	23,9	0,1	16,8	0,1	21,4	0,1	2,3	2,2	84,5

*) vorläufige Ergebnisse

Quelle: Erarbeitet aus "Statistische Berichte des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein"

Tabelle 3

Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein nach Europa 1990 - 1999

Länder/ Ländergruppen	1990		1992		1994		1996		1997		1998		1999 *)		Anteil am Bund in %		Veränderung in % 1999/1990
	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	1990	1999	
Ausfuhr SH insgesamt	11.964.995	100	13.156.116	100	12.918.189	100	14.685.159	100	17.050.682	100	17.773.771	100	19.267.685	100	1,8	2,0	61,0
Europa	8.818.887	73,7	9.251.501	70,3	8.930.977	69,1	10.662.630	72,6	11.936.010	70,0	12.923.563	72,7	12.814.359	66,5	1,7	1,8	45,3
- EU-Länder	6.110.426	51,1	6.174.919	46,9	5.711.570	44,2	8.112.694	55,2	8.966.729	52,6	10.104.217	56,8	10.005.127	51,9	1,7	1,8	63,7
-- Großbritannien	908.546	7,6	926.323	7,0	907.545	7,0	1.016.106	6,9	1.203.435	7,1	1.407.096	7,9	1.457.343	7,6	1,6	1,8	60,4
-- Frankreich	1.082.459	9,0	1.002.285	7,6	1.007.356	7,8	1.081.200	7,4	1.131.777	6,6	1.379.295	7,8	1.372.985	7,1	1,3	1,2	26,8
-- Niederlande	1.226.588	10,3	1.232.474	9,4	1.107.709	8,6	1.181.559	8,0	1.293.921	7,6	1.405.602	7,9	1.347.513	7,0	2,2	2,1	9,9
-- Dänemark	931.385	7,8	994.624	7,6	886.973	6,9	988.155	6,7	1.440.658	8,4	1.419.432	8,0	1.295.319	6,7	7,7	7,8	39,1
-- Italien	743.863	6,2	729.944	5,5	659.457	5,1	1.054.221	7,2	1.127.981	6,6	1.343.582	7,6	1.289.572	6,7	1,2	1,8	73,4
-- Spanien	443.934	3,7	410.032	3,1	340.325	2,6	858.446	5,8	578.828	3,4	697.059	3,9	962.907	5,0	1,9	2,2	116,9
-- Belgien/Luxemb.	475.585	4,0	467.403	3,6	457.168	3,5	403.890	2,8	443.285	2,6	475.773	2,7	409.798	2,1	1,0	0,7	-13,8
-- Irland	70.784	0,6	86.022	0,7	101.424	0,8	172.238	1,2	162.532	1,0	194.371	1,1	233.717	1,2	2,6	4,1	230,2
-- Portugal	85.439	0,7	88.129	0,7	95.316	0,7	139.033	0,9	196.687	1,2	259.807	1,5	188.510	1,0	1,4	1,7	120,6
-- Griechenland	141.842	1,2	237.684	1,8	148.296	1,1	127.432	0,9	165.608	1,0	175.877	1,0	181.411	0,9	2,2	2,4	27,9
-- Österreich **)							602.445	4,1	714.012	4,2	766.699	4,3	693.512	3,6	.	1,3	.
-- Schweden **)							352.688	2,4	384.880	2,3	431.751	2,4	441.301	2,3	.	2,0	.
-- Finnland**)							135.282	0,9	123.124	0,7	147.874	0,8	131.239	0,7	.	1,2	.
- Andere westeurop. Länder	2.176.551	18,2	2.130.463	16,2	2.293.433	17,8	1.359.805	9,3	1.515.417	8,9	1.368.621	7,7	1.507.529	7,8	1,8	2,0	-30,7
darunter:																	
-- Schweiz	509.502	4,3	454.197	3,5	509.714	3,9	559.927	3,8	655.891	3,8	678.774	3,8	689.675	3,6	1,3	1,5	35,4
-- Norwegen	213.763	1,8	306.828	2,3	334.913	2,6	307.362	2,1	358.365	2,1	305.707	1,7	397.380	2,1	3,8	5,2	85,9
- Mittel- u. osteurop. Länder	531.910	4,4	946.119	7,2	925.974	7,2	1.190.131	8,1	1.453.864	8,5	1.450.725	8,2	1.301.703	6,8	1,0	1,5	144,7
darunter:																	
-- Polen	161.564	1,4	184.688	1,4	251.018	1,9	384.459	2,6	417.144	2,4	462.405	2,6	434.726	2,3	2,1	1,8	169,1
-- Russland	223.949	1,9	139.173	1,1	287.087	2,2	298.768	2,0	446.671	2,6	338.909	1,9	295.305	1,5	0,8	3,0	31,9

*) vorläufige Ergebnisse

**) ab 1995 zur EU

Quelle: Erarbeitet aus "Statistische Berichte des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein"

Tabelle 4

Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein in den Ostseeraum 1990 - 1999

Länder/ Ländergruppen	1990		1992		1994		1996		1997		1998		1999 *)		Anteil am Bund in %		Veränderung in % 1999/1990
	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	1990	1999	
Ausfuhr SH insgesamt	11.964.995	100	13.156.116	100	12.918.189	100	14.685.159	100	17.050.682	100	17.773.771	100	19.267.685	100	1,8	2,0	61,0
davon:																	
- Dänemark	931.385	7,8	994.624	7,6	886.973	6,9	988.155	6,7	1.440.658	8,4	1.419.432	8,0	1.295.319	6,7	7,7	7,8	39,1
- Norwegen	213.763	1,8	306.828	2,3	334.913	2,6	307.362	2,1	358.365	2,1	305.707	1,7	397.380	2,1	3,8	5,2	85,9
- Schweden	479.110	4,0	394.056	3,0	408.760	3,2	352.688	2,4	384.880	2,3	431.751	2,4	441.301	2,3	2,8	2,0	-7,9
- Finnland	199.688	1,7	132.633	1,0	129.778	1,0	135.282	0,9	123.124	0,7	147.874	0,8	131.239	0,7	2,7	1,2	-34,3
Skandinavien insgesamt	1.823.946	15,2	1.828.141	13,9	1.760.424	13,6	1.783.487	12,1	2.307.027	13,5	2.304.764	13,0	2.265.239	11,8	4,3	3,9	24,2
- Estland **)			26.895	0,2	13.269	0,1	22.978	0,2	31.697	0,2	27.181	0,2	21.221	0,1		3,5	.
- Lettland **)			46.994	0,4	21.427	0,2	18.361	0,1	20.093	0,1	20.250	0,1	19.874	0,1		2,1	.
- Litauen **)			75.788	0,6	29.151	0,2	34.906	0,2	39.318	0,2	38.117	0,2	34.148	0,2		2,3	.
- Polen	161.564	1,4	184.688	1,4	251.018	2,0	384.459	2,6	417.144	2,4	462.405	2,6	434.726	2,3	2,1	1,8	169,1
- Russland **)					278.085	2,2	298.768	2,0	446.671	2,6	338.909	1,9	295.305	1,5		3,0	.
insgesamt	161.564	1,4	334.365	2,5	592.950	4,7	759.472	5,2	954.923	5,6	886.862	5,0	805.274	4,2	2,1	2,2	.
Region insgesamt	1.985.510	16,6	2.162.506	16,4	2.353.374	18,2	2.542.959	17,3	3.261.950	19,1	3.191.626	18,0	3.070.513	15,9	4,0	3,2	54,6

*) vorläufige Ergebnisse

**) Estland, Lettland, Litauen ab Januar 1992, Russland ab Juni 1992

Tabelle 5

Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein in den Nordseeraum 1990 - 1999

Länder/ Ländergruppen	1990		1992		1994		1996		1997		1998		1999 *)		Anteil am Bund in %		Veränderung in % 1999/1990
	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	1990	1999	
Ausfuhr SH insgesamt	11.964.995	100	13.156.116	100	12.918.189	100	14.685.159	100	17.050.682	100	17.773.771	100	19.267.685	100	1,8	2,0	61,0
Niederlande	1.226.588	10,3	1.232.474	9,4	1.107.709	8,6	1.181.559	8,0	1.293.921	7,6	1.405.602	7,9	1.347.513	7,0	2,2	2,1	9,9
Großbritannien	908.546	7,6	926.323	7,0	907.545	7,0	1.016.106	6,9	1.203.435	7,1	1.407.096	7,9	1.457.343	7,6	1,6	1,8	60,4
Irland	70.784	0,6	86.022	0,7	101.424	0,8	172.238	1,2	162.532	1,0	194.371	1,1	233.717	1,2	2,6	4,1	230,2
Dänemark	931.385	7,8	994.624	7,6	886.973	6,9	988.155	6,7	1.440.658	8,4	1.419.432	8,0	1.295.319	6,7	7,7	7,8	39,1
Island	18.891	0,2	15.515	0,1	14.351	0,1	16.517	0,1	17.011	0,1	20.466	0,1	18.195	0,1	6,5	3,8	-3,7
Norwegen	213.763	1,8	306.828	2,3	334.913	2,6	307.362	2,1	358.365	2,1	305.707	1,7	397.380	2,1	3,8	5,2	85,9
Region insgesamt	3.369.957	28,2	3.561.786	27,1	3.352.915	26,0	3.681.937	25,1	4.475.922	26,3	4.752.674	26,7	4.749.467	24,6	2,6	2,7	40,9

*) vorläufige Ergebnisse

Tabelle 6

Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein nach Branchen 1990 - 1999

Länder/ Ländergruppen	1990		1992		1994		1996		1997		1998		1999*)		Anteil am Bund in %		Veränderung 1999/1990 in %
	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	1994**)	1999	
Ausfuhr SH insgesamt	11.965,0	100	13.156,1	100	12.918,2	100	14.685,2	100	17.050,7	100	17.773,8	100	19.267,7	100	1,9	2,0	61,0
Ernährungswirtschaft	1.744,4	14,6	2.086,4	15,9	1.660,6	12,9	1.877,5	12,8	1.717,0	10,1	1.656,6	9,3	1.686,9	8,8	4,5	3,9	- 3,3
Lebende Tiere	25,7	0,2	26,8	0,2	16,6	0,1	27,7	0,2	27,5	0,2	27,9	0,2	27,8	0,1	1,6	2,9	8,2
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	947,4	7,9	907,4	6,9	715,2	5,5	861,7	5,9	774,4	4,5	697,9	3,9	675,2	3,5	6,3	5,1	- 28,7
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	626,9	5,2	987,7	7,5	765,2	5,9	924,4	6,3	860,1	5,0	873,5	4,9	958,9	5,0	4,2	4,5	53,0
Genussmittel	144,4	1,2	164,6	1,3	163,6	1,3	63,6	0,4	55,0	0,3	57,4	0,3	25,0	0,1	2,4	0,3	- 82,7
Gewerbliche Wirtschaft	10.220,6	85,4	11.069,7	84,1	11.257,6	87,1	12.807,7	87,2	15.333,7	89,9	16.117,1	90,7	17.580,8	91,2	1,8	2,0	72,0
Rohstoffe	176,9	1,5	196,3	1,5	236,3	1,8	300,1	2,0	336,1	2,0	302,4	1,7	238,2	1,2	3,3	3,6	34,7
Halbwaren	743,9	6,2	674,3	5,1	749,6	5,8	821,3	5,6	921,3	5,4	870,2	4,9	859,2	4,5	2,1	2,1	15,5
Fertigwaren	9.299,8	77,7	10.199,1	77,5	10.271,7	79,5	11.686,2	79,6	14.076,3	82,6	14.944,6	84,1	16.483,4	85,5	1,7	1,9	77,2
davon																	
Vorerzeugnisse	1.464,7	12,2	1.279,8	9,7	1.613,7	12,5	1.803,7	12,3	2.192,6	12,9	2.010,9	11,3	1.789,4	9,3	1,5	1,4	22,2
Enderzeugnisse	7.835,1	65,5	8.919,3	67,8	8.658,0	67,0	9.882,5	67,3	11.883,7	69,7	12.933,7	72,8	14.694,1	76,3	1,7	2,0	87,5
Nach ausgewählten Wirtschaftszweigen																	
Elektrotechnische Erzeugnisse	801,9	6,7	898,5	6,8	1.520,7	11,8	2.095,4	14,3	3.206,0	18,8	3.907,8	22,0	4.830,5	22,0	5,6	3,9	502,4
Maschinenbau	2.465,4	20,6	2.408,0	18,3	2.562,2	19,8	3.117,5	21,2	3.505,5	20,6	3.544,8	19,9	3.320,3	19,9	2,3	2,1	34,7
Chemische Erzeugnisse	2.178,1	18,2	2.077,4	15,8	2.242,4	17,4	2.513,7	17,1	2.978,7	17,5	3.011,0	16,9	2.837,0	16,9	2,0	1,9	30,3
"Sonstige Enderzeugnisse" ***)	379,4	3,2	1.267,8	9,6	715,7	5,5	659,4	4,5	597,1	3,5	557,5	3,1	1.366,4	3,1	8,5	13,5	260,1
opt.u.feinmechan.Erzeugnisse,Uhren	784,2	6,6	783,4	6,0	688,6	5,3	789,0	5,4	840,1	4,9	953,7	5,4	998,3	5,4	3,9	4,0	27,3
Papier und Pappe	872,8	7,3	853,0	6,5	765,2	5,9	895,6	6,1	930,9	5,5	1.023,1	5,8	907,0	5,8	3,9	3,6	3,9
Wasserfahrzeuge	629,7	5,3	734,2	5,6	628,5	4,9	397,5	2,7	554,7	3,3	444,0	2,5	878,4	2,5	22,9	19,6	39,5
Fahrzeugbau	569,0	4,8	532,6	4,0	475,2	3,7	566,8	3,9	686,7	4,0	715,6	4,0	688,1	4,0	0,3	0,3	20,9
EBM-Erzeugnisse	468,3	3,9	462,8	3,5	467,6	3,6	525,3	3,6	606,5	3,6	620,8	3,5	646,4	3,5	0,7	0,8	38,0
Textilien	390,1	3,3	369,3	2,8	324,3	2,5	255,2	1,7	307,2	1,8	292,7	1,6	293,0	1,6	1,0	0,9	- 24,9

*) vorläufige Ergebnisse

**) vor 1994 keine vergleichbaren Daten

***) u.a. militärische Güter, die als Einzelausweisung der Geheimhaltung unterliegen

Quelle: Erarbeitet aus "Statistische Berichte des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein"

Tabelle 7

Einfuhr des Landes Schleswig-Holstein aus Regionen 1990 - 1999

Länder/ Ländergruppen	1990		1992		1994		1996		1997		1998		1999*)		Anteil am Bund in %		Veränderung 1999/1990 in %
	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	1990	1999	
Einfuhr SH insgesamt	13.660,1	100	15.786,7	100	14.882,8	100	15.488,9	100	17.043,3	100	18.249,8	100	19.113,4	100	2,4	2,2	39,9
Europa	10.779,3	78,9	12.402,6	78,6	11.111,7	74,7	12.025,4	77,6	13.003,4	76,3	14.095,8	77,2	13.789,3	72,1	2,6	2,3	27,9
- EU-Länder	7.262,7	53,2	8.617,6	54,6	7.088,2	47,6	10.124,6	65,4	10.835,4	63,6	12.048,4	66,0	11.635,1	60,9	2,5	2,6	60,2
- andere westeurop. Länder	2.974,6	21,8	3.113,0	19,7	3.298,4	22,2	1.152,9	7,4	1.265,9	7,4	1.075,7	5,9	1.153,2	6,0	3,3	1,7	-61,2
- Mittel- u. osteurop. Länder	542,0	4,0	672,0	4,3	725,1	4,9	747,9	4,8	902,1	5,3	971,7	5,3	1.001,0	5,2	1,5	1,1	84,7
Amerika	939,5	6,9	983,8	6,2	1.197,9	8,0	1.063,2	6,9	1.320,0	7,7	1.304,0	7,1	1.382,0	7,2	1,6	1,5	47,1
- Nordamerika	708,3	5,2	767,9	4,9	918,2	6,2	817,0	5,3	988,4	5,8	1.068,7	5,9	1.127,6	5,9	1,7	1,5	59,2
- - USA	625,8	4,6	687,4	4,4	804,4	5,4	773,6	5,0	936,1	5,5	985,3	5,4	1.038,2	5,4	1,7	1,5	65,9
- - Kanada	81,7	0,6	79,7	0,5	113,7	0,8	43,0	0,3	52,1	0,3	83,4	0,5	89,3	0,5	1,8	1,8	9,3
- Mittelamerika	33,2	0,2	22,3	0,1	36,8	0,2	19,1	0,1	33,8	0,2	32,1	0,2	32,7	0,2	1,4	0,8	-1,5
- Südamerika u. Karibik	198,0	1,4	193,6	1,2	242,9	1,6	227,0	1,5	297,8	1,7	203,2	1,1	221,7	1,2	1,5	1,7	12,0
Asien	1.727,0	12,6	2.175,0	13,8	2.331,8	15,7	2.191,6	14,1	2.494,5	14,6	2.615,5	14,3	3.744,2	19,6	2,2	2,9	116,8
- Japan	740,4	5,4	836,8	5,3	664,2	4,5	579,5	3,7	664,8	3,9	790,7	4,3	842,3	4,4	2,2	2,0	13,8
- China	222,0	1,6	333,7	2,1	419,3	2,8	523,5	3,4	583,3	3,4	622,8	3,4	1.197,8	6,3	2,7	4,5	439,5
- Südkorea	57,3	0,4	125,7	0,8	211,4	1,4	85,8	0,6	87,5	0,5	71,2	0,4	122,3	0,6	1,3	1,5	113,4
- andere Länder in Asien	497,0	3,6	651,2	4,1	859,9	5,8	802,1	5,2	1.040,8	6,1	1.055,7	5,8	1.488,6	7,8	1,9	3,3	199,5
- Naher u. mittlerer Osten	210,1	1,5	227,5	1,4	177,0	1,2	200,7	1,3	118,0	0,7	75,0	0,4	93,2	0,5	2,8	1,3	-55,6
Afrika	109,1	0,8	95,5	0,6	92,4	0,6	91,5	0,6	81,9	0,5	97,7	0,5	89,5	0,5	0,7	0,5	-18,0
- Nordafrika	20,0	0,1	18,6	0,1	15,8	0,1	34,7	0,2	16,3	0,1	32,2	0,2	41,0	0,2	0,3	0,5	106,9
- Mittleres Afrika	22,5	0,2	6,8	0,0	15,1	0,1	9,8	0,1	21,0	0,1	8,6	0,0	9,5	0,2	0,5	0,4	-57,8
- Südliches Afrika	66,7	0,5	70,2	0,4	61,5	0,4	47,0	0,3	44,7	0,3	56,9	0,3	39,0	0,2	1,6	0,7	-41,5
- - Südafrika	34,4	0,3	42,1	0,3	42,1	0,3	25,1	0,2	23,8	0,1	35,4	0,2	21,7	0,1	1,2	0,4	-36,9
Ozeanien	105,7	0,8	129,5	0,8	149,0	1,0	116,8	0,8	140,9	0,8	135,2	0,7	103,6	0,5	3,3	3,2	-2,0
- Australien	38,8	0,3	37,5	0,2	27,8	0,2	16,1	0,1	22,7	0,1	25,4	0,1	19,3	0,1	1,7	1,0	-50,3
- Neuseeland	66,1	0,5	91,4	0,6	117,9	0,8	98,5	0,6	114,7	0,7	105,5	0,6	81,9	0,4	11,3	9,5	23,9

*) vorläufige Ergebnisse

Tabelle 8

Einfuhr des Landes Schleswig-Holstein aus Europa 1990 - 1999

Länder Ländergruppen	1990		1992		1994		1996		1997		1998		1999 *)		Anteil am Bund in %		Veränderung in % 1999/1990
	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	1990	1999	
Einfuhr SH insgesamt	13.660.105	100	15.786.763	100	14.882.799	100	15.488.872	100	17.043.318	100	18.249.845	100	19.113.418	100	2,4	2,2	39,9
Europa	10.779.301	78,9	12.402.642	78,6	11.111.652	74,7	12.025.423	77,6	13.003.406	76,3	14.095.824	77,2	13.789.337	72,1	2,6	2,3	27,9
- EU-Länder	7.262.652	53,2	8.617.610	54,6	7.088.199	47,6	10.124.640	65,4	10.835.419	63,6	12.048.354	66,0	11.635.143	60,9	2,5	2,6	60,2
-- Großbritannien	1.393.131	10,2	1.296.953	8,2	1.436.342	9,7	1.833.207	11,8	1.855.331	10,9	1.984.767	10,9	2.831.151	14,8	3,7	4,8	103,2
-- Frankreich	686.343	5,0	830.458	5,3	824.473	5,5	864.635	5,6	989.099	5,8	1.210.802	6,6	997.711	5,2	1,0	1,1	45,4
-- Niederlande	784.945	5,7	951.297	6,0	905.074	6,1	1.097.646	7,1	1.296.005	7,6	1.331.579	7,3	1.171.007	6,1	1,4	1,7	49,2
-- Dänemark	2.985.736	21,9	3.921.082	24,8	2.314.100	15,5	2.353.239	15,2	2.497.960	14,7	2.609.785	14,3	2.402.429	12,6	26,8	18,0	-19,5
-- Italien	577.780	4,2	619.206	3,9	719.677	4,8	825.714	5,3	904.922	5,3	953.971	5,2	796.463	4,2	1,1	1,3	37,8
-- Spanien	157.349	1,2	243.865	1,5	214.567	1,4	237.568	1,5	286.210	1,7	310.457	1,7	240.582	1,3	1,2	0,7	52,9
-- Belgien/Luxemb.	451.502	3,3	483.609	3,1	386.260	2,6	447.116	2,9	443.732	2,6	563.118	3,1	452.617	2,4	1,1	1,1	0,2
-- Irland	79.419	0,6	94.427	0,6	131.561	0,9	119.317	0,8	200.065	1,2	199.116	1,1	249.254	1,3	1,7	1,6	213,8
-- Portugal	99.791	0,7	145.004	0,9	122.386	0,8	133.329	0,9	132.286	0,8	128.962	0,7	102.429	0,5	2,1	1,1	2,6
-- Griechenland	46.657	0,3	31.709	0,2	33.758	0,2	32.051	0,2	57.710	0,3	47.491	0,3	51.977	0,3	1,3	1,6	11,4
-- Österreich **)							200.456	1,3	207.251	1,2	290.980	1,6	246.993	1,3	.	0,7	.
-- Schweden **)							1.411.022	9,1	1.493.713	8,8	1.807.351	9,9	1.568.127	8,2	.	10,0	.
-- Finnland **)							569.339	3,7	471.137	2,8	609.975	3,3	524.402	2,7	.	5,8	.
- Andere westeurop. Länder	2.974.613	21,8	3.113.061	19,7	3.298.366	22,2	1.152.913	7,4	1.265.866	7,4	1.075.811	5,9	1.153.290	6,0	3,3	1,7	-61,2
darunter:																	
-- Schweiz	474.946	3,5	424.948	2,7	477.179	3,2	460.854	3,0	492.434	2,9	459.911	2,5	489.930	2,6	2,0	1,5	3,2
-- Norwegen	287.805	2,1	250.598	1,6	389.715	2,6	438.267	2,8	526.962	3,1	397.954	2,2	418.764	2,2	3,6	3,1	45,5
- Mittel- u. osteurop. Länder	542.038	4,0	671.971	4,3	725.086	4,9	747.872	4,8	902.120	5,3	971.660	5,3	1.000.902	5,2	1,5	1,1	84,7
darunter:																	
-- Polen	324.936	2,4	277.394	1,8	314.922	2,1	313.171	2,0	309.104	1,8	312.277	1,7	351.909	1,8	4,7	2,0	8,3
-- Russland	106.192	0,8	82.109	0,5	159.410	1,1	119.411	0,8	190.769	1,1	217.645	1,2	204.926	1,1	0,6	1,3	93,0

*) vorläufige Ergebnisse

**) ab 1995 zur EU

Quelle: Erarbeitet aus "Statistische Berichte des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein"

Tabelle 9

Einfuhr des Landes Schleswig-Holstein aus dem Ostseeraum 1990 - 1999

Länder/ Ländergruppen	1990		1992		1994		1996		1997		1998		1999 *)		Anteil am Bund in %		Veränderung in % 1999/1990
	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	1990	1999	
Einfuhr SH insgesamt	13.660.105	100	15.786.763	100	14.882.799	100	15.488.872	100	17.043.318	100	18.249.845	100	19.113.418	100	2,4	2,2	39,9
davon:																	
- Dänemark	2.985.736	21,9	3.921.082	24,8	2.314.100	15,5	2.353.239	15,2	2.497.960	14,7	2.609.785	14,3	2.402.429	12,6	26,7	18,0	-19,5
- Norwegen	287.805	2,1	250.598	1,6	389.715	2,6	438.267	2,8	526.962	3,1	397.945	2,2	418.764	2,2	3,6	3,1	45,5
- Schweden	1.186.836	8,7	1.358.027	8,6	1.352.100	9,1	1.411.022	9,1	1.493.713	8,8	1.807.351	9,9	1.568.127	8,2	8,9	10,0	32,1
- Finnland	653.508	4,8	701.241	4,4	642.483	4,3	569.339	3,7	471.137	2,8	609.975	3,3	524.402	2,7	11,1	5,8	-19,8
Skandinavien insgesamt	5.113.885	37,4	6.230.948	39,5	4.698.398	31,6	4.771.867	30,8	4.989.772	29,3	5.425.056	29,7	4.913.722	25,7	13,3	10,0	-3,9
- Estland **)			7.742	0,0	18.826	0,1	22.938	0,1	38.124	0,2	30.802	0,2	31.021	0,2		7,4	.
- Lettland **)			5.035	0,0	29.390	0,2	40.198	0,3	55.149	0,3	51.367	0,3	39.020	0,2		6,3	.
- Litauen **)			9.246	0,1	20.850	0,1	32.192	0,2	36.087	0,2	43.222	0,2	36.094	0,2		3,5	.
- Polen	324.936	2,4	277.394	1,8	314.922	2,1	313.171	2,0	309.104	1,8	312.277	1,7	351.909	1,8	4,7	2,0	8,3
- Russland **)					159.410	1,1	119.411	0,8	190.769	1,1	217.645	1,2	204.926	1,1		1,3	.
insgesamt	324.936	2,4	299.417	1,9	543.398	3,7	527.910	3,4	629.233	3,7	655.313	3,6	662.970	3,5	4,7	1,8	.
Region insgesamt	5.438.821	39,8	6.530.365	41,4	5.241.796	35,2	5.299.777	34,2	5.619.005	33,0	6.080.369	33,3	5.576.692	29,2	12,0	6,3	2,5

*) vorläufige Ergebnisse

**) Estland, Lettland, Litauen ab Januar 1992, Russland ab Juni 1992

Tabelle 10

Einfuhr des Landes Schleswig-Holstein aus dem Nordseeraum 1990 - 1999

Länder/ Ländergruppen	1990		1992		1994		1996		1997		1998		1999 *)		Anteil am Bund in %		Veränderung in % 1999/1990
	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	TDM	%	1990	1999	
Einfuhr SH insgesamt	13.660.105	100	15.786.763	100	14.882.799	100	15.488.872	100	17.043.318	100	18.249.845	100	19.113.418	100	2,4	2,2	39,9
Niederlande	451.502	3,3	951.297	6,0	905.074	6,1	1.097.646	7,1	1.296.005	7,6	1.331.579	7,3	1.171.007	6,1	0,8	0,2	159,4
Großbritannien	1.393.131	10,2	1.296.953	8,2	1.436.342	9,7	1.833.207	11,8	1.855.331	10,9	1.984.767	10,9	2.831.151	14,8	3,7	4,8	103,2
Irland	79.419	0,6	94.427	0,6	131.561	0,9	119.317	0,8	200.065	1,2	199.116	1,1	249.254	1,3	1,7	1,6	213,8
Dänemark	2.985.736	21,9	3.921.082	24,8	2.314.100	15,5	2.353.239	15,2	2.497.960	14,7	2.609.785	14,3	2.402.429	12,6	26,8	18,0	-19,5
Island	17.651	0,1	9.984	0,1	12.280	0,1	10.141	0,1	6.174	0,0	4.860	0,0	8.718	0,0	4,6	1,6	-50,6
Norwegen	287.805	2,1	250.598	1,6	389.718	2,6	438.267	2,8	526.962	3,1	397.954	2,2	418.764	2,2	3,6	3,1	45,5
Region insgesamt	5.215.244	38,2	6.524.341	41,3	13.342.075	89,6	5.851.817	37,8	6.382.497	37,4	6.528.061	35,8	7.081.323	37,0	4,4	4,1	35,8

*) vorläufige Ergebnisse

Tabelle 11

Einfuhr des Landes Schleswig-Holstein nach Branchen 1990 - 1999

Länder/ Ländergruppen	1990		1992		1994		1996		1997		1998		1999*)		Anteil am Bund in %		Veränderung 1999/1990 in %
	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	1994**)	1999	
Einfuhr SH insgesamt	13.660,1	100	15.786,8	100	14.882,8	100	15.488,9	100	17.043,3	100	18.249,8	100	19.113,4	100	2,5	2,2	39,9
Ernährungswirtschaft	2.386,2	17,5	2.907,5	18,4	2.357,5	15,8	2.284,7	14,8	2.556,5	15,0	2.493,7	13,7	2.220,1	11,6	3,6	3,2	-7,0
Lebende Tiere	11,1	0,1	31,3	0,2	7,6	0,1	12,4	0,1	19,2	0,1	26,4	0,1	21,1	0,1	1,2	3,7	90,1
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1.166,8	8,5	1.374,8	8,7	893,1	6,0	832,4	5,4	966,4	5,7	891,5	4,9	661,5	3,5	5,0	3,8	- 43,3
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	919	6,7	1.170,8	7,4	1.156,8	7,8	1.146,1	7,4	1.226,3	7,2	1.194,6	6,5	1.116,4	5,8	3,1	2,8	21,5
Genussmittel	2.386,2	17,5	2.907,5	18,4	2.357,5	15,8	2.284,7	14,8	2.556,5	15,0	2.493,7	13,7	2.220,1	11,6	25,0	18,6	- 7,0
Gewerbliche Wirtschaft	11.273,9	82,5	12.879,3	81,6	12.525,3	84,2	13.204,1	85,2	14.486,8	85,0	15.756,1	86,3	16.893,3	88,4	2,4	2,4	49,8
Rohstoffe	1.352,2	9,9	1.075,0	6,8	1.077,1	7,2	1.378,9	8,9	1.209,0	7,1	1.031,6	5,7	1.099,0	5,7	3,4	3,0	- 18,7
Halbwaren	1.334,4	9,8	1.532,4	9,7	1.309,0	8,8	1.254,2	8,1	1.473,2	8,6	1.449,8	7,9	1.389,2	7,3	2,4	2,3	4,1
Fertigwaren	8.587,3	62,9	10.271,8	65,1	10.139,1	68,1	10.571,1	68,2	11.804,6	69,3	13.274,8	72,7	14.405,1	75,4	2,3	2,4	67,7
davon																	
Vorserzeugnisse	1.816,0	13,3	1.725,7	10,9	1.869,0	12,6	1.998,7	12,9	2.040,6	12,0	2.554,7	14,0	2.088,0	10,9	2,4	2,4	15,0
Enderzeugnisse	6.771,2	49,6	8.546,1	54,1	8.270,1	55,6	8.572,3	55,3	9.764,1	57,3	10.720,1	58,7	12.317,1	64,4	2,3	2,4	81,9
Nach ausgewählten Wirtschaftszweigen																	
Elektrotechnische Erzeugnisse	982,3	7,2	1.083,3	6,9	1.406,4	9,4	1.535,1	9,9	2.110,9	12,4	2.624,3	14,4	4.506,6	23,6	2,0	4,5	358,8
Maschinenbau	1.101,9	8,1	1.423,9	9,0	1.438,3	9,7	1.456,1	9,4	1.574,3	9,2	1.562,0	8,6	1.825,3	9,5	2,3	1,8	65,7
Chemische Erzeugnisse	1.718,6	12,6	1.651,1	10,5	2.156,5	14,5	2.317,8	15,0	2.880,0	16,9	3.252,8	17,8	2.703,7	14,1	4,1	4,2	57,3
"Sonstige Enderzeugnisse" ***)	80,2	0,6	112,2	0,7	113,2	0,8	122,9	0,8	137,3	0,8	156,5	0,9	180,6	0,9	2,6	3,3	125,2
opt.u.feinmechan.Erzeugnisse,Uhren	498,3	3,6	510,1	3,2	548,4	3,7	463,4	3,0	526,6	3,1	609,8	3,3	534,5	2,8	4,0	2,9	7,3
Papier und Pappe	1.001,4	7,3	973,9	6,2	848,5	5,7	1.097,5	7,1	886,7	5,2	1.325,8	7,3	1.009,2	5,3	6,1	5,7	0,8
Wasserfahrzeuge	63,2	0,5	96,3	0,6	132,3	0,9	46,0	0,3	43,4	0,3	112,5	0,6	142,8	0,7	19,3	8,8	125,9
Fahrzeugbau	693,9	5,1	997,7	6,3	450,5	3,0	386,8	2,5	447,8	2,6	580,3	3,2	491,2	2,6	0,6	0,4	- 29,2
EBM-Erzeugnisse	680,5	5,0	951,4	6,0	999,0	6,7	835,3	5,4	892,5	5,2	993,2	5,4	911,7	4,8	1,5	1,4	34,0
Textilien	879,6	6,4	967,2	6,1	1.068,5	7,2	1.196,3	7,7	1.307,4	7,7	1.158,5	6,3	1.115,1	5,8	2,0	2,0	26,8

*)vorläufige Ergebnisse

**) vor 1994 keine vergleichbaren Daten

***) u.a. militärische Güter, die als Einzelausweisung der Geheimhaltung unterliegen

Quelle: Erarbeitet aus "Statistische Berichte des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein"

Tabelle 12 Direktinvestitionen *) des Landes Schleswig-Holstein im Ausland nach Zielregionen 1990 - 1998

Land/Region	1990		1992		1994		1996		1997		1998	
	in Mio.DM	in % von insgesamt	in Mio.DM	in % von insgesamt	in Mio.DM	in % von insgesamt	in Mio.DM	in % von insgesamt	in Mio.DM	in % von insgesamt	in Mio.DM	in % von insgesamt
EU-Länder	851	67,3	1.170	67,3	1.293	61,3	1.736	60,7	1.889	57,5	2.119	59,0
- Belgien	24	1,9	40	2,3	25	1,2	30	1,0	40	1,2	62	1,7
-Dänemark **)	.	.	.	.	.	.	.	.	294	8,9	390	10,9
-Frankreich	240	19,0	391	22,5	235	11,2	191	6,7	216	6,6	255	7,1
-Großbritannien	80	6,3	95	5,5	127	6,0	129	4,5	194	5,9	211	5,9
-Irland	-	-	29	1,7	58	2,8	64	2,2	78	2,4	70	1,9
-Italien	15	1,2	12	0,7	58	2,8	86	3,0	68	2,1	80	2,2
-Luxemburg	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
-Niederlande	179	14,2	161	9,3	151	7,2	234	8,2	166	5,1	185	5,2
-Österreich	-	-	-	-	-	-	89	3,1	115	3,5	162	4,5
-Portugal	-	-	17	1,0	39	1,9	40	1,4	44	1,3	46	1,3
-Schweden	-	-	-	-	-	-	33	1,2	35	1,1	38	1,1
-Spanien	-	-	116	6,7	107	5,1	153	5,3	188	5,7	192	5,3
Industrieländer außerh.d.EU	382	30,2	436	25,1	572	27,2	736	26,0	910	28,1	876	24,8
-Australien	-	-	8	0,5	X	X	24	0,8	24	0,7	22	0,6
-Japan	X	X	X	X	16	0,8	X	X	27	0,8	26	0,7
-Kanada	27	2,1	21	1,2	43	2,0	105	3,7	119	3,6	92	2,6
-Östereich	44	3,5	73	4,2	100	4,3	-	-	-	-	-	-
-Schweden	22	1,7	17	1,0	27	1,3	-	-	-	-	-	-
-Schweiz	83	6,6	X	X	X	X	269	9,4	310	9,4	279	7,8
-USA	182	14,1	260	15,0	323	14,9	288	10,1	398	12,1	422	11,7
Reformländer	-	-	4	0,2	26	1,2	85	3,0	175	5,3	239	6,7
-Polen **)	.	.	.	.	.	.	.	.	38	1,2	43	1,2
-Tschech.Rep.	-	-	-	-	-	-	17	0,6	17	0,5	23	0,6
-Ungarn	-	-	-	-	-	-	5	0,2	16	0,5	17	0,5
Entwickl.Länder	31	2,5	128	7,4	215	10,2	305	10,4	312	9,0	359	9,6
-Brasilien	-	-	X	X	X	X	22	0,8	21	0,6	2	0,1
-Südafrika	-	-	2	0,1	4	0,2	8	0,3	15	0,5	15	0,4
Investitionen insgesamt	1.264	100	1.738	100	2.106	100	2.862	100	3.286	100	3.592	100

*) Bestandserhebung zum Jahresende

**) Veröffentlichung erst ab 1997

x = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht bekannt gegeben

Tabelle 13

Direktinvestitionen *) des Landes Schleswig-Holstein im Ausland nach Wirtschaftszweigen 1995 - 1998

(nach den Wirtschaftszweigen der deutschen Investoren)

Wirtschaftszweig	1995 ++)		1996		1997		1998	
	in Mio DM	in % von insgesamt	in Mio Dm	in % von insgesamt	in Mio DM	in % von insgesamt	in Mio DM	in % von insgesamt
Verarbeitendes Gewerbe	744	31,4	852	29,8	490	14,9	569	15,8
darunter:								
Ernährungsgewerbe	X	X	36	1,3	38	1,2	53	1,5
Chemische Industrie	65	2,7	96	3,4	60	1,8	73	2,0
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	61	2,6	X	X	X	X	X	X
Herst. v. Metall-erzeugnissen	29	1,2	35	1,2	45	1,4	97	2,7
Maschinenbau	147	6,2	136	4,8	144	4,4	153	4,3
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	371	15,7	414	14,5	7	0,2	10	0,3
Handel, Instandsetzung u. Reparatur v. Kfz u. Gebrauchsgüter	244	10,3	267	11,3	301	9,2	360	10
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	468	19,8	598	20,9	673	20,5	728	20,3
darunter:								
Kreditinstitute	419	17,1	X	X	X	X	X	X
nachrichtlich:								
Beteiligungsgesellschaften	686	29,0	812	28,4	1.419	43,2	1462	40,7
Sonstiges							473	13,2
Alle Wirtschafts-bereiche	2.366	100	2.862	100	3.286	100	3.592	100

*) Bestandserhebung zum Jahresende

**) Ab 1995 Änderung der Wirtschaftszweigsystematik

***) Holdings

x = Ausgründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht bekannt gegeben

Tabelle 14 Direktinvestitionen *) des Auslands in Schleswig-Holstein nach Zielregionen 1990 - 1998

Land/Region	1990		1992		1994		1996		1997		1998	
	in Mio.DM	in % von insgesamt	in Mio.DM	in % von insgesamt	in Mio.DM	in % von insgesamt	in Mio.DM	in % von insgesamt	in Mio.DM	in % von insgesamt	in Mio.DM	in % von insgesamt
EU-Länder	1.014	36,8	1.063	36,2	1.266	36,3	2.024	51,5	2.653	47,1	4.473	63,3
- Belgien	X	X	X	X	X	X	7	0,2	5	0,1	X	X
-Dänemark **)	.	.	.	.	.	.	.	.	1.089	19,4	1.083	15,3
-Frankreich	46	1,7	59	2,0	42	1,2	26	0,7	21	0,4	429	6,1
-Großbritannien	272	9,9	227	7,7	350	10,0	367	9,3	412	7,3	1.380	19,5
-Irland	-	-	-	-	-	-	-	-	X	X	X	X
-Italien	1	0,0	3	0,1	X	X	X	X	X	X	15	0,2
-Luxemburg	X	X	-	-	X	X	-	-	X	X	X	X
-Niederlande	290	10,5	263	8,9	304	8,7	432	11,0	722	12,8	996	14,1
-Österreich	-	-	-	-	-	-	27	0,7	30	0,5	22	0,3
-Portugal	-	-	X	X	X	X	-	-	-	-	-	-
-Schweden	-	-	-	-	-	-	457	11,6	326	5,8	341	4,8
-Spanien	-	-	1	0,0	X	X	-	-	-	-	X	X
Industrielländer außerh.d.EU	1.708	61,9	1.858	63,2	2.125	61,0	1.860	47,3	2.794	49,7	2.496	35,6
-Australien	-	-	X	X	X	X	X	X	-	-	-	-
-Japan	272	9,9	278	9,5	339	9,7	375	9,5	390	6,9	494	7,0
-Kanada	25	0,9	14	0,5	17	0,5	16	0,4	20	0,4	22	0,3
-Österreich	X	X	X	X	13	0,4	-	-	-	-	-	-
-Schweden	494	17,9	397	13,5	259	7,4	-	-	-	-	-	-
-Schweiz	166	6,0	322	11,0	458	13,1	417	10,6	801	14,2	491	6,9
-USA	696	25,2	729	24,8	962	27,6	956	24,3	1.546	27,5	1.452	20,5
Reformländer	X	X	7	0,2	X	X	X	X	X	X	X	X
-Polen **)	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
-Tschech.Rep.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-Ungarn	-	-	X	X	-	-	-	-	-	-	-	-
Entwickl.Länder Investitionen insgesamt	X	X	11	0,4	X	X	X	X	X	X	100	1,4
insgesamt	2.785	100	2.939	100	3.484	100	3.930	100	5.622	100	7.070	100

*) Bestandserhebung zum Jahresende

**) Veröffentlichung erst ab 1997

x = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht bekannt gegeben

Tabelle 15

Direktinvestitionen *) des Auslands in Schleswig-Holstein nach Wirtschaftszweigen 1995 - 1998

Wirtschaftszweig	1995**)		1996		1997		1998	
	in Mio.DM	in % von insgesamt	in Mio.DM	in % von insgesamt	in Mio.DM	in % von insgesamt	in Mio.DM	in % von insgesamt
Verarbeitendes Gewerbe	1.580	47,0	2.016	51,3	2.731	48,6	3.570	50,5
darunter:								
Ernährungsgewerbe	X	X	133	3,4	481	8,6	458	6,5
Chemische Industrie	538	16,0	587	14,9	417	7,4	1.104	15,6
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	115	3,4	112	2,8	X	X	138	2,0
Herst. v. Metall-erzeugnissen	143	4,3	88	2,2	79	1,4	117	1,7
Maschinenbau	290	8,6	313	8,0	478	8,5	560	7,9
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	174	5,2	169	4,3	199	3,5	235	3,3
Handel; Instandsetzung u. Reparatur von Kfz, Gebrauchsgüter	1.087	32,4	1.137	28,9	1.565	27,8	1.784	25,3
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	X	X	X	X	27	0,5	26	0,4
darunter:								
Kreditinstitute	X	X	X	X	X	X	X	X
nachrichtlich: Beteiligungsgesellschaften ***)	583	17,4	656	16,7	1.139	20,3	1.325	18,7
Sonstige							365	5,2
Alle Wirtschaftsbereiche	3.359	100	3.930	100	5.622	100	7.070	100

*) Bestandserhebung zum Jahresende

**) Ab 1995 Änderung der Wirtschaftszweigsystematik

***) Holdings

x = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht bekannt gegeben

Tabelle 16

**Exportquoten *) des Landes Schleswig-Holstein
und des Bundes 1980 - 2000**

Jahr	Schl.-H.	Bund
1980	16,2	24,4
1985	21,5	29,7
1990	22,3	29,2
1991	20,3	26,2
1992	21,2	26,2
1993	20,9	26,1
1994	23,1	27,4
1995	26,1	28,4
1996	25,9	29,7
1997	29,9	31,9
1998	29,8	33,1
1999	31,2	34,2
Jan.-Sept. 2000	32,5	36,1

*) Exportquote = $\frac{\text{Auslandsumsatz}}{\text{Gesamtumsatz}}$

für das Verarbeitende Gewerbe im allgemeinen
20 und mehr Beschäftigten in v.H.

Tabelle 17

**Auslandsumsätze wichtiger Branchen *) des Verarbeitenden Gewerbes **)
in Schleswig-Holstein 1995 und 1999**

1995									1999						
Nr.	Wirtschaftszweig	Betriebe			Auslandsumsatz		Exportquote der Betriebe		Betriebe			Auslandsumsatz		Exportquote der Betriebe	
		insgesamt	mit AU	Anteil in %	in Mio DM	Anteil in %	insgesamt in %	mit AU in %	insgesamt	mit AU	Anteil in %	in Mio DM	Anteil in %	insgesamt in %	mit AU in %
Insgesamt		1.464	716	49	12.777	100	26,1	32,4	1.480	706	48	16.641	100	31,2	37,2
32	Rundfunk-, Fernsehen-, Nachrichtentechnik	24	16	67,0	1.224	9,6	52,9	54,4	25	15	60	3.613	21,7	70,6	71,5
29	Maschinenbau	208	153	74,0	2.986	23,4	44,2	47,4	191	145	76	3.371	20,3	50,1	52,6
24	Chemische Industrie	59	52	88,0	1.795	14,0	32,1	34,0	60	53	88	2.252	13,5	33,1	34
33	Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	88	45	51,0	1.162	9,1	40,8	44,6	100	51	51	1.390	8,4	39,1	42,7
35	Sonstiger Fahrzeugbau	29	14	48,0	1.765	13,8	57,3	59,8	27	16	59	1.190	7,2	54,4	58,2
15	Ernährungsgewerbe	270	94	35,0	1.158	9,1	11,7	18,1	304	82	27	992	6,0	10,6	17,4
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	85	60	71,0	503	3,9	28,0	33,3	83	57	69	798	4,8	37,0	42,8
21	Papiergewerbe	42	34	81,0	551	4,3	31,5	32,7	36	29	81	641	3,9	37,5	38,5
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	167	58	35,0	354	2,8	15,9	25,5	167	61	37	408	2,5	19,9	31,3
22	Verlagsgewerbe, Druck- gewerbe, Vervielfältigung	109	49	45,0	262	2,1	7,5	13,1	113	57	50	331	2,0	10,6	14,8

*) nach dem Auslandsumsatz (AU)

**) mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Quelle: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein

Tabelle 18

**Exportquoten des Landes Schleswig-Holstein und des Bundes nach wichtigen Branchen
1995 - 2000**

		1995		1996		1997		1998		1999		2000*	
Nr.	Wirtschaftsbereich	SH	Bund	SH	Bund	SH	Bund	SH	Bund	SH	Bund	SH	Bund
32	Rundfunk-, Fernseh- u. Nachrichtentechnik	52,9	39,2	56,8	38,5	67,6	48,8	71,2	50,7	70,6	51,4	.	54,0
29	Maschinenbau	44,2	42,7	47,4	44,4	48,8	46,8	51,7	48,1	50,1	46,7	55,3	48,2
24	Chemische Industrie	32,1	41,6	33,7	43,3	37,0	45,8	33,8	47,1	33,1	47,2	36,6	49,5
33	Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechnik, Optik	40,8	37,1	39,6	38,5	41,0	40,3	40,3	42,0	39,1	42,7	43,2	48,0
35	Sonst. Fahrzeugbau	57,3	46,7	39,8	40,4	56,5	48,0	38,4	47,6	54,4	48,4	37,4	51,7
15	Ernährungsgewerbe	11,7	9,8	12,2	10,4	11,3	11,1	10,9	12,1	10,6	11,5	.	12,0
25	Herst.v. Gummi- u. Kunststoffwaren	28,0	23,2	30,0	24,6	34,6	26,4	37,4	27,8	37,0	27,9	34,7	29,8
21	Papiergewerbe	31,5	30,2	30,1	30,6	36,4	32,7	37,4	32,1	37,5	32,8	38,7	34,7
28	Herst.v. Metallerzeugnissen	15,9	17,6	16,4	18,6	17,2	20,1	16,9	21,8	19,9	20,7	23,9	22,2
22	Verlags- u. Druckgewerbe	7,5	6,3	7,3	6,2	6,7	6,1	7,9	6,6	10,6	6,8	8,8	7,2
	insgesamt	26,1	28,4	26,2	29,7	30,1	31,9	30,2	33,2	31,2	34,2	30,2	36,1

* bis September

Quelle: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein/Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.1.4

Tabelle 19

**Zahl und Exportquoten der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes *)
in Schleswig-Holstein nach Beschäftigten-Größenklassen 1990 bis 1999**

Beschäftigten- Größenklassen	1990		1992		1994		1996		1997		1998		1999	
	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote
20 - 49	713	8,5	729	8,0	718	9,0	604	11,0	681	11,5	662	14,0	631	19,7
50 - 99	298	10,7	319	10,2	322	12,7	277	16,6	289	19,6	260	19,1	244	19,1
100 - 199	200	16,0	210	16,1	199	17,9	178	22,8	169	26,9	171	28,1	158	24,7
200 - 499	103	25,5	130	20,6	118	19,6	113	23,3	108	25,3	103	24,8	96	25,1
500 und mehr	63	33,6	65	32,2	56	35,8	56	35,3	56	41,1	50	41,4	49	45,9
insgesamt	1.376	22,3	1.453	21,2	1.412	23,1	1.129	26,2	1.301	30,1	1.240	30,2	1.173	32,2
nachrichtlich:														
unter 20	236	2,0	235	6,2	226	5,4	224	9,4	228	5,3	242	10,7	307	14,6
unter 500	1.549	15,3	1.623	14,5	1.582	15,5	1.397	19,4	1.473	21,7	1.432	22,3	1.431	21,9

*) ab 1995 Änderung der Wirtschaftszweigssystematik

Tabelle 20

Betriebe und Exportquoten wichtiger Branchen nach Beschäftigten-Größenklassen 1995

Nr.	Wirtschaftszweig	unter 20		20 - 49		50 - 99		100 - 199		200 - 499		500 u. mehr		unter 500		insgesamt	
		Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik	5	3,2	5	0,3	6	13,1	X	16,6	X	36,0	4	58,6	22	23,2	26	52,9
29	Maschinenbau	24	19,9	81	21,3	52	26,4	28	35,9	15	33,8	14	59,7	200	30,6	21,4	44,2
24	Chemische Industr.	X	X	23	42,3	10	29,8	10	28,7	8	34,2	8	31,4	52	33,1	60	32,1
33	Medizin-, Meß-, Steuer- und Rege- lungstechnik, Optik	11	18,8	45	18,1	11	20,1	8	35,3	11	37,0	X	X	86	31,4	89	40,1
35	Sonst. Fahrzeugbau	X	X	6	9,9	6	23,0	X	X	9	32,3	4	67,1	26	30,6	30	57,3
15	Ernährungsgewerbe	55	22,9	122	7,9	48	11,9	34	11,1	16	10,9	5	15,0	275	11,2	280	11,7
25	Herstellung von Gummi u. Gummi- waren	5	24,0	40	13,3	17	21,7	14	22,6	8	42,4	X	X	84	28,3	85	28,0
21	Papiergewerbe	4	14,4	18	9,2	8	27,6	4	15,8	9	28,9	X	X	43	25,6	44	31,5
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	30	0,0	94	6,3	27	5,4	15	19,3	9	20,7	X	X	175	12,8	176	15,9
22	Verlags- u. Druck- gewerbe, Vervielfältigung	16	0,2	53	3,0	23	1,9	11	10,9	8	5,3	4	9,5	111	5,6	115	7,5
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-	-	7	23,3	X	X	X	X	X	X	X	X	13	13,5	16	22,4
26	Glasgewerbe, Keramik	55	0,8	39	0,8	22	6,3	8	3,2	5	11,4	X	X	129	5,7	131	7,4
37	Recycling	X	X	5	5,3	-	-	-	-	-	-	-	-	8	4,3	8	4,3
31	Herstellung v. Gerä- ten d. Elektrizitäts- erzeugung	9	5,8	24	15,7	12	13,3	7	18,5	X	X	X	X	54	11,9	56	12,3
30	Herstellung v. Büro- maschinen	X	X	6	62,1	X	X	X	X	X	X	-	-	8	31,6	8	31,6
insgesamt		275	12,0	624	11,9	278	23,0	164	18,1	115	23,9	54	38,2	1.456	18,2	1.510	26,1

x = Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht

Tabelle 21

Betriebe und Exportquoten wichtiger Branchen nach Beschäftigten-Größenklassen 1999

Nr.	Wirtschaftszweig	unter 20		20 - 49		50 - 99		100 - 199		200 - 499		500 u. mehr		unter 500		insgesamt	
		Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote	Betriebe	Export- quote
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik	4	13,9	9	9,2	4	13,8	5	38,4	0	0,0	4	77,0	21	30,4	25	70,6
29	Maschinenbau	31	39,2	73	29,3	34	35,3	29	44,9	13	43,9	13	60,5	178	40,2	191	50,1
24	Chemische Industr.	4	30,0	23	57,8	9	33,1	8	37,6	12	26,0	5	29,8	55	37,3	24	33,1
33	Medizin-, Meß-, Steuer- und Rege- lungstechnik, Optik	9	11,8	56	16,3	10	26,7	12	38,4	8	36,6	6	46,3	94	31,1	100	39,1
35	Sonst. Fahrzeugbau	X	8,9	9	8,4	X	75,4	X	26,5	8	27,6	4	68,4	23	26,1	27	54,4
15	Ernährungsgewerbe	78	11,8	133	8,5	51	16,0	26	11,7	14	5,0	2	9,4	302	10,7	304	10,6
25	Herstellung von Gummi u. Gummi- waren	7	36,5	34	20,6	20	18,4	15	17,2	6	61,2	X	31,3	82	37,4	83	37,0
21	Papiergewerbe	X	0,0	14	22,5	6	36,0	8	29,0	6	29,8	X	66,4	35	29,3	36	37,5
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	35	3,2	86	6,5	26	9,9	15	27,8	4	18,0	X	59,3	166	13,9	167	19,9
22	Verlags- u. Druck- gewerbe, Vervielfältigung	15	3,5	58	4,3	19	1,3	11	9,7	7	9,8	4	17,6	109	6,6	113	106,0
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	0	0,0	6	19,1	4	15,4	X	X	X	X	X	26,4	12	13,3	15	24,2
26	Glasgewerbe, Keramik	55	3,1	33	8,8	19	2,3	4	6,6	7	16,4	X	X	118	9,9	119	11,6
37	Recycling	X	6,6	5	3,8	X	X	0	0,0	0	0,0	0	0,0	9	74,4	9	74,4
31	Herstellung v. Gerä- ten d. Elektrizitäts- erzeugung	11	24,6	24	10,7	10	6,7	7	32,0	X	14,4	X	21,4	54	13,2	56	14,1
30	Herstellung v. Büro- maschinen	X	X	5	25,6	X	X	X	X	0	0,0	0	0,0	8	8,0	28,2	8,0
insgesamt		307	14,6	631	19,7	244	19,1	158	24,7	96	25,1	49	45,9	1.431	21,9	1.480	31,2

x) aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht

Tabelle 22

Verwendung der Projektmittel für die Außenwirtschaftsförderung nach Fördergegenständen 1994 - 2000 (Anteile in %)

	1994			1995			1996			1997			1998			1999			2000 *)		
Förderungsgegenstände	Anzahl Anträge	Zuschüsse T DM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse T DM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse T DM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse T DM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse T DM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse T DM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse T DM	Zuschußanteil
Messen, Ausland	94	679	60%	79	653	54%	102	499	44%	99	508	55%	106	577	61%	131	775	70%	83	490	43%
Messen, Inland	43	354	31%	47	415	34%	75	545	48%	47	282	30%	49	257	27%	43	269	24%	67	539	47%
Messen, Gesamt	137	1.033	91%	126	1.068	89%	177	1.044	92%	146	790	85%	155	834	88%	174	1.044	94%	150	1.029	89%
Messen, Gemeinschaftsbet.	79	580		90	759		140	825		119	627		117	633		131	806		127	998	
- davon Messekalender	7	34	3%	15	114	9%	59	254	22%	53	255	28%	46	250	26%	45	275	25%	48	273	24%
- Gemeinschaftsbeteil. allg.	72	546	48%	75	645	54%	81	571	50%	66	372	40%	71	383	40%	86	531	48%	79	725	63%
Messen, Einzelbeteiligungen	58	453	40%	36	309	26%	37	219	19%	27	163	18%	38	201	21%	43	238	21%	23	31	3%
Wirtschaftssymposien	3	21	2%	3	45	4%	1	3	0%	0	0	0%	0	0	0%	1	13	1%	0	0	0%
Außenhandelsberatungen	2	6	1%	6	5	0%	2	7	1%	2	9	1%	5	20	2%	4	20	2%	2	16	1%
Außenw.Kontakt-& Beratungsst.	4	77	7%	6	87	7%	6	84	7%	8	128	14%	7	95	10%	9	33	3%	13	105	9%
Förderprojekte, Gesamt	146	1.137	100%	141	1.205	100%	186	1.138	100%	156	927	100%	167	949	100%	188	1.110	100%	165	1.150	100%
nicht förderfähige Projekte	68			55			96			122			56			71			115		
Förderanträge, Gesamt	214	1.137		196	1.205		282	1.138		278	927		223	949		259	1.110		280	1.150	

*) vorläufige Zahlen

Tabelle 23

Verwendung der Projektmittel für die Messförderung nach Regionen 1994 - 2000 *

	1994			1995			1996			1997			1998			1999			2000		
geförderte Messen nach Regionen:	Anzahl Anträge	Zuschüsse TDM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse TDM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse TDM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse TDM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse TDM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse TDM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse TDM	Zuschußanteil
Deutschland	43	354	34%	47	415	39%	75	545	52%	47	282	36%	49	257	31%	43	269	26%	43	539	52%
Westeuropa	17	115	11%	22	174	16%	25	138	13%	25	124	16%	25	164	20%	44	297	28%	44	210	20%
Osteuropa	41	314	30%	21	173	16%	32	157	15%	15	58	7%	24	130	16%	33	171	16%	33	66	6%
Amerika	9	68	7%	6	73	7%	5	25	2%	16	73	9%	20	90	11%	18	115	11%	18	86	9%
Asien	27	182	18%	30	233	22%	40	179	17%	42	239	30%	35	189	23%	34	174	17%	34	97	10%
Sonstiges	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	1	14	2%	2	4	0%	2	18	2%	2	31	3%
Messen gesamt	137	1033	100%	126	1068	100%	177	1044	100%	146	790	100%	155	834	100%	174	1044	100%	174	1029	100%

*) vorläufige Zahlen

Tabelle 24

Verwendung der Projektmittel für die Messeförderung nach Wirtschaftsbereichen 1994 - 2000

	1994			1995			1996			1997			1998			1999			2000 *)		
Sektoren	Anzahl Anträge	Zuschüsse TDM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse TDM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse TDM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse TDM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse TDM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse TDM	Zuschußanteil	Anzahl Anträge	Zuschüsse TDM	Zuschußanteil
Chemische Industrie	2	11	1%	1	11	1%	0	0	0%	2	14	2%	5	31	3%	6	33	3%	0	0	0%
Dienstleistung	2	26	2%	9	69	6%	8	63	6%	5	28	3%	9	52	5%	12	79	7%	6	47	4%
Elektronik	15	125	11%	12	146	12%	16	112	10%	16	93	10%	11	87	9%	25	124	11%	16	139	12%
Handel	33	191	17%	34	303	25%	46	245	22%	32	159	17%	28	172	19%	28	183	17%	18	135	12%
Herstellung von sonstigen Produkten	11	77	7%	13	91	8%	16	124	11%	15	77	8%	15	70	7%	15	120	11%	12	74	6%
Maschinenbau	31	294	26%	19	198	16%	23	149	13%	31	236	26%	30	184	20%	41	244	23%	31	215	20%
Medizintechnik	8	54	5%	12	65	5%	18	55	5%	9	44	5%	2	14	1%	7	26	2%	14	94	8%
Meerestechnik	5	44	4%	1	8	1%	10	38	3%	2	6	1%	3	8	1%	1	3	0%	8	34	3%
Nahrungsmittelbranche	16	77	7%	17	73	6%	20	119	10%	14	50	5%	20	110	13%	14	102	9%	17	114	10%
Sonstige	10	130	11%	3	38	3%	11	83	7%	10	60	6%	16	80	8%	16	59	5%	16	84	7%
Umwelttechnik	4	25	2%	6	67	6%	5	50	4%	3	20	2%	2	22	2%	4	16	1%	4	26	2%
Herstellung von Metallwaren	9	83	7%	8	78	6%	10	74	7%	9	63	7%	18	78	8%	14	75	7%	14	91	8%
Software / EDV	0	0	0%	6	58	5%	3	26	2%	8	77	8%	8	41	4%	5	59	4%	9	97	8%
Förderanträge gesamt	146	1.137	100%	141	1.205	100%	186	1.138	100%	156	927	100%	167	949	100%	188	1.123	100%	165	1.150	100%
Gesamtbudget		1.140			1.250			1.300			1.000			1.000			1.150			1.150	

*) vorläufige Zahlen

Tabelle 25

Verwendung der Projektmittel für Firmengemeinschaftsbüros 1994 - 2000 *

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
verwendete Fördermittel	77.014,-	86.763,-	83.785,-	128.245,-	95.184,-	33.153,-	104.993,-
Anzahl der geförderten Firmen	4	6	6	8	7	9	13
durchschnittlicher Förderbetrag (DM)	19.253,-	14.460,-	13.964,-	16.031,-	13.598,-	3.684,-	8.076,-
Geförderte Gemeinschaftsbüros:							
Land/ Ort:	Peking	Pila/ Polen	Tallinn	Erlanger/ USA	Dubai/ VAE	St. Petersburg	St. Petersburg
Anzahl der geförderten Firmen	4	1	1	1	2	1	1
		Singapur	Singapur	Peking	Peking	Hanoi	Hanoi
		1	3	3	3	1	1
		Budapest	Shanghai	Shanghai	Shanghai	Tallinn	Tallinn
		1	2	2	2	1	2
		Peking		Singapur		Hangzhou	Hangzhou
		3		2		6	7
							Manila
							2

*) vorläufige Zahlen

Quelle: Wirtschaftsförderung Schleswig-Holstein GmbH

Übersicht 1

Delegationsreisen ins Ausland 1994 - 2000

1994

Mai Taiwan, Korea und Hong Kong unter Leitung von Minister Steinbrück
Dezember Neu Delhi/Indien, Windenergie-Workshop unter Leitung des Wirtschaftsministeriums

1995

April Riga/Rußland unter Leitung von Staatssekretärin Dr. Schmid, 15 Reiseteilnehmer
Juni/Juli Südostasien unter Leitung von Ministerpräsidentin Heide Simonis und Wirtschaftsminister Peer Steinbrück (Japan, China, Indonesien, Singapur, Vietnam und Hong Kong), 30 Teilnehmer

1996

November Thailand und Vietnam unter Leitung von Minister Peer Steinbrück, 16 Teilnehmer
Osaka/Japan, anlässlich der NEW EARTH unter Leitung des Wirtschaftsministeriums

1997

Juni Kielce/Polen, Workshop zum Thema *Privatisierung der polnischen Energiewirtschaft*

1998

Mai/Juni St. Petersburg/Rußland in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium, 26 Teilnehmer
Oktober Oslo/Norwegen unter Leitung von Staatssekretärin Dr. Schmid, 8 Teilnehmer
November Zhejiang/China unter Leitung des Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Verkehr, 14 Unternehmen

1999

März Neu Delhi/Indien, anlässlich der AHARA unter Leitung des Wirtschaftsministeriums
Juni Chicago und San Francisco/USA unter Leitung von Minister Bülck, 23 Teilnehmer
Oktober Posen, Köslin, Danzig und Warschau/Polen unter Leitung von Minister Bülck, 23 Teilnehmer
Kobe/Japan, Produktpräsentation schleswig-holsteinischer Firmen
Nov./Dez. Hangzhou und Shanghai/China unter Leitung von Staatssekretär Dr. Rohwer, 14 Teilnehmer

2000

August Finnland und Estland unter Leitung des Wirtschaftsministers Dr. Rohwer, 15 Teilnehmer
September New Hampshire und Boston/USA unter Leitung des Wirtschaftsministers Dr. Rohwer, 28 Teilnehmer
November Hangzhou und Shanghai/China, 40 Teilnehmer
Produkt- und Technologieausstellung, Eröffnung durch die Ministerpräsidentin Heide Simonis

Übersicht 2

Informationsveranstaltungen in Schleswig-Holstein 1994 - 2000

1994

November „Japan-Seminar“, Kiel, 70 Teilnehmer

1995

Januar Informationsveranstaltung zur Unternehmerreise nach Südostasien, ca. 140 Teilnehmer

März Informationsveranstaltung mit Teilnehmern der Südostasienreise

Mai Informationsveranstaltung „Get together“ für dänische Unternehmen

September Polenseminar mit Kammervereinigung Schleswig-Holstein, ca. 50 Teilnehmer

1996

Mai Symposium „Umwelttechnik“ für polnische Unternehmen

August Deutsch-Österreichische Wirtschaftstage anlässlich Schleswig-Holstein-Musikfestival, jeweils ca. 20 österreichische und schleswig-holsteinische Unternehmen

September Veranstaltung „Außenwirtschaftsfinanzierung für den Mittelstand“ mit I-Bank, ca. 80 Teilnehmer

Dezember Vorbereitungsseminar für das Symposium „Medizintechnik“ für schleswig-holsteinische und norwegische Unternehmer mit Ministerium für Justiz-, Bundes- und Europaangelegenheiten

1997

April Lateinamerika-Seminar, ca. 25 Teilnehmer

Juni Informationsveranstaltung über Indien, 70 Teilnehmer

Seminar „Dezentrale Energieversorgung und Finanzierungsmöglichkeiten“ für polnische Unternehmen

August Deutsch-Norwegische Unternehmertage, 200 Teilnehmer

November Erfahrungs- und Meinungsaustausch (Messegemeinschaftsbeteiligungen in der Golfregion)

1998

April China-Informationsseminar, ca. 100 Teilnehmer

Standortpräsentation vor finnischen Teilnehmern

Juli Erfahrungs- und Meinungsaustausch AHARA 98

August Japan-Tag mit HWF, 57 Teilnehmer

1999

September Meinungsaustausch – WSH-Büro Hangzhou, 20 Teilnehmer

„Deutsch-Japanisches Unternehmertreffen“, je 20 japanische und schleswig-holsteinische Unternehmen

Oktober EXPINOVA, 40 norwegische und 30 schleswig-holsteinische Unternehmen

November Standortpräsentation vor 20 finnischen Unternehmen

2000

April Rechtsseminar V. R. China, ca. 50 Teilnehmer

Mai Ausstellertreffen, ca. 40 Teilnehmer

Juli Informationsveranstaltung zur Unternehmerreise nach China, ca. 50 Teilnehmer

November Deutsch-Französischer Medizintechniktreff in Düsseldorf, ca. 80 französische und schleswig-holsteinische Unternehmen

Übersicht 3

Delegationsbesuche aus dem Ausland 1995 - 2000

1995

April	Unternehmerdelegation aus Korea unter Leitung der SMIPC, Seoul
September	Wirtschaftsdelegation aus Zhejiang/China
Oktober	Unternehmerdelegation aus Java/Indonesien

1996

März	Unternehmerdelegation aus Zhejiang/China
Juni	Delegationsbesuch der Deutsch-Indischen Handelskammer
Juli	Unternehmerdelegation aus Zhejiang/China unter Leitung von Gouverneur Wan Xueyuan
Oktober	Delegation von Fachleuten Straßenbauwesen aus Zhejiang/China Wirtschaftsdelegation aus Ningbo/China, bestehend aus 6 Unternehmen

1997

Januar	Delegation aus dem Bereich der Binnenschifffahrt aus China
November	Unternehmerdelegation aus Hyogo/Japan unter Leitung von Gouverneur Kaihara Wirtschaftsdelegation aus Südkorea unter Leitung des Präsidenten von Namhae County, Herrn Kim Du Kwan

1998

April	Unternehmerdelegation aus Zhejiang/China zum Thema <i>Umwelt</i>
Mai	Wirtschaftsdelegation aus Zhejiang/China unter Leitung des Gouverneurs Unternehmerdelegation aus Schweden
August	politische Delegation aus der Region Ostrobothnia/Finnland
September	Besuch des ZMM Marketinginstitutes aus St. Petersburg/Rußland
November	politische Delegation aus der Uusima-Region (Helsinki/Finnland)

1999

April	Delegation der „Hangzhou Economic and Technical Development Zone“ (HETZ) aus Hangzhou/China
September	Wirtschaftsdelegation unter Führung von Vertretern der Präfekturregierung aus Hyogo/Japan
November	Delegation des „Center for Environment Technology, Hunan“ (CTEH)

2000

Februar	Unternehmerdelegation aus New Hampshire/USA unter der Leitung der Gouverneurin Jeanne Shaheen
April	Wirtschaftsdelegation aus der Türkei unter Leitung des Präsidenten der Handelskammer Izmir, Herrn Akkan
Mai	Windenergie-Delegation aus China (14 Vertreter der chinesische Zentralregierung und von fünf Provinzregierungen) zwölfköpfige Delegation der Zhejiang Association of Science and Technology (ZAST), China
September	Wirtschaftsdelegation aus Hyogo/Japan

Übersicht 4

Organisation von Gemeinschaftsbeteiligungen auf internationalen Messen 1994 - 2000

1994

POWER & ENERGY, Neu Delhi/Indien	08. – 13.12.1994	7 Aussteller
----------------------------------	------------------	--------------

1995

Eurohospital & Rehab, Kopenhagen/Dänemark	16. – 18.05.1995	3 Aussteller
Medical China, Peking/V. R. China	02. – 07.06.1995	4 Aussteller

1996

Middle East Health, Abu Dhabi/V.A.E.	09. – 12.01.1996	6 Aussteller
Salmed, Poznan/Polen	12. – 15.03.1996	5 Aussteller
SINOMED, Peking/V. R. China	09. – 13.06.1996	6 Aussteller
SMM, Hamburg/Deutschland	01. – 05.10.1996	17 Aussteller
METS, Amsterdam/Niederlande	12. – 14.11.1996	13 Aussteller
New Earth, Osaka/Japan	13. – 16.11.1996	5 Aussteller
ARAB HEALTH, Dubai/ V.A.E.	10. – 13.12.1996	7 Aussteller

1997

IETF, Neu Delhi/Indien	09. – 15.02.1997	7 Aussteller
Germany and the Gulf, Dubai/V.A.E.	24. – 27.03.1997	8 Aussteller
Cruise Ferry, London/Großbritannien	13. – 15.05.1997	7 Aussteller
HOSPITALAR, Sao Paulo/Brasilien	17. – 20.06.1997	9 Aussteller
POLAGRA, Poznan/Polen	02. – 07.10.1997	9 Aussteller
The BIG 5 Show, Dubai/V.A.E.	19. – 23.10.1997	6 Aussteller
METS, Amsterdam/Niederlande	18. – 20.11.1997	9 Aussteller

1998

Cruise Shipping, Miami/USA	03. – 06.03.1998	12 Aussteller
AHARA, Neu Delhi/Indien	16. – 20.03.1998	9 Aussteller
ASIA, Singapur	07. – 10.07.1998	7 Aussteller
SMM, Hamburg/Deutschland	29.09. – 03.10.1998	18 Aussteller
POLAGRA, Poznan/Polen	01. – 06.10.1998	9 Aussteller
The BIG 5 Show, Dubai/V.A.E.	18. – 22.10.1998	7 Aussteller
International Fair of Advanced Technologies/ Kobe/Japan	04. – 06.11.1998	5 Aussteller

1999

AHARA, Neu Delhi/Indien	22. – 26.03.1999	6 Aussteller
INDUSTRIA, Budapest/Ungarn	11. – 15.05.1999	8 Aussteller
InterMed, Toronto/Kanada	21. – 23.06.1999	4 Aussteller
POLAGRA, Poznan/Polen	30.09. – 05.10.1999	8 Aussteller
New Earth, Osaka/Japan	20. – 23.10.1999	8 Aussteller
MARINTEC CHINA, Shanghai/V. R. China	30.11.- 03.12.1999	8 Aussteller

2000

Oceanology International, Brighton/Großbritannien	07. – 10.03.2000	21 Aussteller
NAB, Las Vegas/USA	10. – 13.04.2000	5 Aussteller
AIEE, Sydney/Australien	11. – 14.04.2000	4 Aussteller
HOSPI Medica, Singapur	29. – 31.08.2000	6 Aussteller
ITEP CHINA, Peking/V. R. China	11. – 14.09.2000	6 Aussteller
Produkt- und Technologieausstellung, Hangzhou/V. R. China	03. – 04.11.2000	25 Aussteller
Umweltmesse, Hangzhou/V. R. China	08. – 11.11.2000	2 Aussteller

Übersicht 5

Durchführung von Beratungsgesprächen und Präsentationen im Ausland 1994 - 2000

1994

Februar	Helsinki, Tampere/Finnland
Oktober	Helsinki/Finnland - Stockholm/Schweden - Ikast/Dänemark
November	Taiwan und Japan

1995

Februar	Helsinki/Finnland
August	Oslo/Norwegen
September	Veranstaltung der Länder-Wirtschaftsförderungsgesellschaften „Standort Deutschland“, Chicago, San Francisco/USA
Oktober	Taipei/Taiwan und Neu Delhi, Bangalore/Indien
November	Helsinki/Finnland - Gdansk/Polen - Kopenhagen/Dänemark

1996

Februar	Helsinki/Finnland - Oslo/Norwegen
März	Bombay, Neu Delhi/Indien
April	Schweden - Kolding/Dänemark
Juni	Taiwan und China - Helsinki/Finnland
November	Neu Delhi/Indien

1997

Februar	Helsinki/Finnland - Oslo/Norwegen
April	Istanbul/Türkei - Odense/Dänemark
Juni	Espoo/Finnland
September	Hangzhou/China
November	Finnland

1998

Januar	Türkei
Mai	Finnland - China und Japan - Norwegen
Oktober	Oslo/Norwegen - Ostnorwegen
November	Finnland - Esbjerg/Dänemark

1999

März	Neu Delhi/Indien
April	Nanjing, Hangzhou und Wenzhou/China
Mai	Lidköping, Göteborg, Kalmar und Malmö/Schweden
Juni	Toronto/Kanada
Juni/Juli	China und Japan
Juli	Izmir/Türkei
Oktober	Vaasa/Finnland
November	Portsmouth, N.H./USA - Ystad/Schweden
Dezember	Madras, Bangalore und Hyderabad/Indien

2000

März	Finnland
April	Hangzhou, Ningbo und Guangzhou/China
Mai	Finnland
September	Izmir/Türkei
Oktober	Stockholm/Schweden - Oslo und Lillehammer/Norwegen